



Ältester Verband der seit 1931 e.V.
TIERHEILPRAKTIKER
Deutschlands

DER TIERHEILPRAKTIKER

Berufsorgan des Ältesten Verbands der Tierheilpraktiker Deutschlands, seit 1931 e.V.



Ausgabe März 2025
84. Jahrgang

- Sichtbar werden als Tierheilpraktiker –
Werbemöglichkeiten für die Tierheilpraxis
- ...und immer wieder Mauke!
- Librela® und Solensia® im Fokus
- Der Stoffwechsel des Pferdes




PerNaturam®
Ergänzungsfutter für Tiere

Gemeinsam mit der Natur für Tiere

Informieren Sie sich!
Wir freuen uns auf eine
gute Zusammenarbeit!

Empfeherprogramm



Webinare
und
Seminare



Blog und
Podcast



+49 6762 96 362-102



empfeher@pernaturam.de

PerNaturam GmbH · www.pernaturam.de

IMPRESSUM

Herausgeber „Der Tierheilpraktiker“

Ältester Verband der Tierheilpraktiker Deutschlands, seit 1931 e.V.
Hauptstraße 45, 91486 Uehlfeld
Tel. +49 (0) 1556 012 1931
info@thp-verband.de, www.thp-verband.de

neue Bankverbindung

Sparkasse Schwaben-Bodensee
DE 83 7315 0000 0190 2017 15, BIC: BYLADEM1MLM

Redaktion

Anja Köhler: redaktion.ak@thp-verband.de
Christiane Liedtke: redaktion.cl@thp-verband.de
Britta Schlüter-Pieper: redaktion.bs@thp-verband.de
Corinna Schramm: redaktion.cs@thp-verband.de
Miriam Steinmetz: redaktion.ms@thp-verband.de
Kathi Timmer: redaktion.kt@thp-verband.de
Birgit Vorndran: redaktion.bv@thp-verband.de

Konzept/Gestaltung

Birgit Vorndran, redaktion.bv@thp-verband.de

Anzeigen

Kathi Timmer, redaktion.kt@thp-verband.de
Kleinanzeigen im Fließtext sind für Verbandsmitglieder kostenlos.
Für alle anderen Anzeigenschaltungen fordern Sie bitte die Media-
daten an.

Anzeigenpreise

Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 18 vom Januar 2019.

Auflage Ausgabe März 2025

750 Exemplare

Bezug

„Der Tierheilpraktiker“ ist das offizielle Organ des Verbands. Das
Magazin kann ausschließlich von Verbandsmitgliedern bezogen
werden. Der Bezugspreis ist mit dem jährlichen Mitgliedsbeitrag
abgegolten.

Druck: www.wir-machen-druck.de

Fotografie

Archiv Ältester Verband der Tierheilpraktiker Deutschlands, seit
1931 e.V., private Archive, shutterstock.com, pexels.com,
pixabay.com

Beiträge

Die Redaktion freut sich über Beiträge! Sie behält sich die
Kürzung und Bearbeitung von Beiträgen vor. Für eingesendete
Beiträge übernimmt der Verband keine Haftung. Die mit dem
Verfassernamen gekennzeichneten Beiträge geben die Auffas-
sung des Autoren/der Autorin wieder und nicht unbedingt die
Meinung der Redaktion. Alle erschienenen Beiträge sind urhe-
berrechtlich geschützt. Veröffentlichung und Vervielfältigung
nur mit Genehmigung des Autoren/der Autorin.

Erscheinungsweise

„Der Tierheilpraktiker“ erscheint dreimal pro Jahr (März, Juli,
November).

Alle Angaben ohne Gewähr. Alle erschienenen Beiträge sind ur-
heberrechtlich geschützt. Veröffentlichung und Vervielfältigung
nur mit Genehmigung des Verbandes oder der Autoren.

AUS DEM VERBAND

Qualitätszirkel am 06. September 2024 in Schleswig-Holstein: Darmnosoden	05
Qualitätszirkel am 23. September 2024 in Schleswig-Holstein: Weihnachtsfeier	07
Qualitätszirkel am 16. November 2024 in NRW: „Existenzgründung“ mit Dr. Borchert	08
Qualitätszirkel am 22. November 2024 in Bayern:	
Webinar: Basics CDL/MMS, DMSO, Methylenblau und Bengalrosa	09
Prüfung vom 20. bis 21. September 2024 in Münster (NRW)	11
Prüfung vom 06. bis 07. Dezember 2024 in Rendsburg (Schleswig-Holstein)	12
Facharbeit (Auszug) Alternative Behandlungsmöglichkeiten in der Nutztierhaltung:	
Saugferkeldurchfall am Beispiel der Bioresonanz nach Paul Schmidt – Teil 2	13
Facharbeit (Auszug) Gesundheitsprophylaxe beim Hund – Teil 1	17

AUS- UND FORTBILDUNG

Themen und Termine	25
--------------------------	----

BUCH- UND FILMREZENSION

Entspannt zum Tierarzt - So helfen Sie Ihrem Hund	30
Jenseits der Gefahr – Heilung durch Energie und tiefere Verbindung	31

FÜR DIE PRAXIS

Sichtbar werden als Tierheilpraktiker – Werbemöglichkeiten für die Tierheilpraxis	36
...und immer wieder Mauke!	40
LifeWave® - Akupunkturpflaster mit vielfältigen Einsatzmöglichkeiten, Teil2	42
Librela® und Solensia® im Fokus:	48
Der Stoffwechsel des Pferdes	51

AUS DER PRAXIS

Praxisfall von Tierheilpraxis Insel Usedom – Alopezie X oder Hypervitaminose A	53
--	----

HISTORISCHE TEXTE

Statistische Übersicht über die praktizierenden Tierärzte	
in der Bundesrepublik Deutschland, Stand 01.07.1965 im Vergleich zu 2020	33
Aus der Verhaltensforschung der Tiere Erinnerungsvermögen eines Ochsens	34

EDITORIAL	04
-----------------	----

IMPRESSUM	02
-----------------	----



WIR SIND AUCH ONLINE FÜR SIE DA!

Ältester Verband der
TIERHEILPRAKTIKER seit 1931 e.V.
Deutschlands

Allgemeine Informationen und Neuigkeiten finden Sie unter www.THP-verband.de

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

ich freue mich sehr, mich Ihnen heute als neues Teammitglied und Redakteurin der Zeitschrift "Der Tierheilpraktiker" vorstellen zu dürfen. Mein Name ist Corinna Schramm, und ich bin als ganzheitliche Tiertherapeutin im wunderschönen Münsterland tätig. Seit Oktober 2021 betreibe ich meine eigene mobile Praxis, in der ich Tiere ganzheitlich behandle und ihre Besitzer auf dem Weg zu mehr Wohlbefinden ihrer Vierbeiner unterstütze.

Holistisch bedeutet für mich, das Tier als Ganzes zu betrachten – Körper, Geist und Energie im Einklang. Nach meiner Ausbildung zur Tiermedizinischen Fachangestellten habe ich meinen beruflichen Weg gezielt erweitert, um Tiere in ihrer Gesamtheit besser verstehen und behandeln zu können. 2008 schloss ich eine zweijährige Weiterbildung zur Tierphysiotherapeutin in München ab, um mich intensiv mit Bewegungs- und Haltungstherapie auseinanderzusetzen. Meine Neugier für alternative Heilmethoden führte mich zur Akupunktur für Tiere, sowie zur Ausbildung zur Tierheilpraktikerin, die ich 2017 mit großer Freude an der Naturheilschule Prester bei Mechthild Prester erfolgreich abschließen konnte.

An dieser Stelle möchte ich ein herzliches Dankeschön an Mecky aussprechen, die mich in dieser Zeit immer wieder mit Vertrauen, Mut und Motivation gestärkt hat. Ich bin sehr dankbar für diese wertvolle Ausbildung, die mein berufliches Fundament maßgeblich geprägt hat. Es macht mich umso glücklicher, dass ich inzwischen auch als Dozentin an der Naturheilschule Prester tätig sein darf – eine wunderbare Ergänzung, die mir große Freude bereitet und es mir ermöglicht, mein Wissen weiterzugeben.

Ein weiterer zentraler Bestandteil meiner Arbeit ist die Monoluxtherapie, eine sanfte Methode, die mit Licht, Farben und Magnetfeld arbeitet. Sie ermöglicht es mir, bei meinen tierischen Patienten energetische Blockaden zu lösen und Selbstheilungskräfte gezielt zu aktivieren – eine wunderbare Ergänzung zur Physiotherapie und Tierheilkunde.

Durch meine langjährige Arbeit in einer Tierklinik und Tierarztpraxis konnte ich wertvolle Erfahrungen sammeln und die Brücke zwischen Schulmedizin und alternativen Ansätzen schlagen. Diese interdisziplinäre Zusammenarbeit liegt mir besonders am Herzen, da sie so viel Potenzial bietet, das Beste aus beiden Welten zu vereinen. Mein besonderes Interesse gilt dem Schmerzmanagement, insbesondere bei chronisch-degenerativen Erkrankungen, bei denen oft mehrere Ansätze zusammenwirken müssen, um den Tieren zu helfen.

Ich freue mich sehr, Teil des Redaktionsteams zu sein und darauf, gemeinsam mit Ihnen spannende und informative Themen für unsere Leserinnen und Leser aufzubereiten. Lassen Sie uns zusammen für einen lebendigen Austausch sorgen – für das Wohl der Tiere, die uns am Herzen liegen.

Herzliche Grüße
Ihre Corinna Schramm

QUALITÄTSZIRKEL AM 06. SEPTEMBER 2024 IN TIMMASPE, SCHLESWIG-HOLSTEIN: **Darmnosoden**

Dreizehn Zuhörer kamen an diesem Abend zum Qualitätszirkel in den Asper Krug nach Timmaspe. Nach der Begrüßung durch Melanie Lühr und Melanie Volquarts folgte eine kurze Vorstellungsrunde der Anwesenden. Wie immer gab es etwas zu essen. Danach begann Tierheilpraktikerin Heimke Mehrstens ihren Vortrag zum Thema „Darmnosoden“. Sie reiste eigens für den Vortrag aus Niedersachsen an. Heimke Mehrstens ist Tierheilpraktikerin mit Schwerpunkt Homöopathie in der Nähe von Oldenburg.

Zunächst wurde der Begriff der Nosode und im Speziellen der Begriff der Darmnosode geklärt. Eine Nosode ist eine homöopathische Zubereitung aus sterilisierten Krankheitserregern, krankem Organewebe oder Krankheitsprodukten. Darmnosoden hingegen bestehen aus bestimmten Gruppen potenziierter Darmbakterien, die ursprünglich aus menschlichem Darminhalt isoliert und kultiviert wurden. Sie sind trotz ihres Namens keine Stoffe wie die anderen Nosoden. Diese wirken auf eine Krankheitssituation ein, die Darmnosoden hingegen verstärken die Heilwirkung.

Die Arzneien der Darmnosoden wurden von dem Wissenschaftler Dr. Edward Bach (Bachblüten) und dem Ehepaar Dr. John und Dr. Elisabeth Paterson um 1920 bis 1930 in Glasgow (Schottland) für den Humanbereich entwickelt. Nach den Beobachtungen der Wissenschaftler besteht ein Zusammenhang zwischen der chronischen Erkrankung des Patienten und seiner Darmflora.

Grundlegend bei der Entwicklung der Darmnosoden war die Entdeckung des Zusammenhangs zwischen nicht laktosefermentierenden Bakterien (NLFB) im Darm von Patienten mit bestimmten chronischen Krankheitszuständen. Im Verlauf von Erkrankungen wurden mehrfach Proben gewonnen. Sie zeigten sowohl positive als auch negative Phasen der Bildung von NLFB. Es konnte wiederholt gezeigt werden, dass eine erfolgreiche Behandlung der Patienten zu einem Anstieg der NLFB in der Darmflora führte. Dieser Anstieg folgte immer demselben Muster und ist als kurative Reaktion des Körpers zu werten.

Die Kultivierung und Identifikation der Bakterien wurden damals von einem kommerziellen Labor nach einer von Paterson festgelegten Methode durchgeführt. Die Klassifikation der Bakterien erfolgte nach dem damaligen Wissensstand und der Labortechnik. Seit den Ursprüngen der Thematik der Darmnosoden hat die Bakteriologie enorme Veränderungen im Hinblick auf die Technik sowie der Nomenklatur der Bakterien erfahren. Heutzutage werden die Bakterien der Darmnosoden zu den Gattungen der Klebsiellen, Enterobacter, Proteus und anderen gerechnet.

Die Bezeichnung der Darmnosoden ist etwas verwirrend. Es finden sich Hinweise auf die Wissenschaftler Bach und Paterson. Der Zusatz Co. steht für Compound, es bedeutet zusammengesetzt. Darmnosoden mit diesem Zusatz bestehen aus einer Kombination verschiedener Bakterienstämme. Die Namen der Darmnosoden lauten: Morgan Pure, Morgan Gärtner (diese beiden werden oft kombiniert und heißen dann Morgan Bach), Proteus, Faecalis, Dysentery Co., Gärtner Bach, Bacillus No. 7, Mutabile, Sycotic Co., Coccal Co. und Bacillus No.10.

Zu den Darmnosoden gibt es einige Arzneimittelprüfungen, der Großteil der Informationen stammt aber aus der klinischen Anwendung bei Mensch und Tier. Als Veterinärhomöopathen müssen wir uns grundsätzlich die Frage der Übertragbarkeit der Ergebnisse von Prüfungen vom Mensch auf das Tier stellen. Im Fall der Darmnosoden gibt es ein hohes Maß an Übereinstimmung. Unterschiede ergeben sich vornehmlich durch die mehr oder weniger unterschiedliche Verdauungsphysiologie.

Die Eingruppierung der Darmnosoden steht im Zusammenhang mit bestimmten Schlüsselsymptomen. Jede Darmnosode hat ihre eigene Thematik:

- **Morgan Bach** – Bezug zur Haut
- **Proteus** – nervöse Spannung bedingt durch andauernden Stress
- **Faecalis** – Ärger
- **Dysentery** – nervöse Spannung, Erwartungsspannung
- **Gärtner Bach** – Ernährungsstörungen
- **Bacillus No. 7** – mentale und körperliche Erschöpfung
- **Mutabile** – Wechselhaftigkeit
- **Sycotic Co.** – Reizbarkeit
- **Coccal Co.** – septische Zustände
- **Bacillus No. 10** – zwanghaftes Verhalten

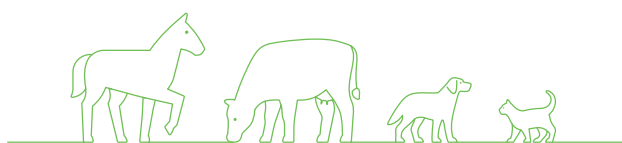
Es gibt verschiedene Wege der Anwendung. Nach Entnahme und Analyse einer Stuhlprobe ist heutzutage eigentlich nur noch eine theoretische Möglichkeit, weil moderne Medikamente einen erheblichen Einfluss auf die Darmflora haben. Hauptanwendungsgebiet ist der Einsatz als eigenständige Arznei, da jede Darmnosode ihr eigenes Arzneimittelbild hat. Eine weitere Einsatzmöglichkeit besteht darin, wenn ein gut gewähltes homöopathisches Mittel keine oder nur eine kurze Wirkung zeigt. Man kann auch eine angezeigte Arznei und ihre assoziierte Darmnosode gemeinsam anwenden.

Eingesetzt werden die Darmnosoden meistens in der Potenz C30. Man liest häufig, dass die Wiederholung einer Darmnosode frühestens nach drei Monaten erfolgen sollte. Dazu gibt es unterschiedliche Meinungen. Jeder Therapeut sollte eigene Erfahrungen sammeln und ausprobieren. Auf jeden Fall brauchen die Darmnosoden Zeit, um ihre Wirkung voll entfalten zu können. Eine Verbesserung des Zustandes ist bei der richtig gewählten durchaus innerhalb eines Tages zu erwarten, kann aber auch länger dauern. Die Wirkung lässt dann nach individuellen Gegebenheiten nach. Hier spielt die Beobachtung des Patienten eine große Rolle.

Wie bereits oben erwähnt, gibt es zu jeder Darmnosode assoziierte Arzneien aus dem homöopathischen Bereich. In der entsprechenden Literatur (John Saxton, „Die Darmnosoden in der homöopathischen Praxis“ oder „Lehrbuch der Tierhomöopathie“) findet man dazu Aufstellungen und Listen.

Der Einsatz von Darmnosoden in der alltäglichen Arbeit lohnt sich. Wie bei allen homöopathischen Mitteln ist es auch hier wichtig, zu differenzieren.

.....
 Heimke Mehrstens, Tierheilpraktikerin
 Dipl.-Ing. agr
 Thienkamp 22, 26215 Wiefelstede
 0162 52 40 454
www.tierheilpraktikerin-ammerland.de



Arbeitsschwerpunkt: Homöopathie ergänzt durch Pflanzenheilkunde

QUALITÄTSZIRKEL AM 23. SEPTEMBER 2024 IN SCHLESWIG-HOLSTEIN: **Weihnachtsfeier**



Dieses Mal war es ein besonderer Qualitätszirkel, der in Schleswig-Holstein stattfand. 19 Therapeuten trafen sich, um sich auszutauschen und sich ein wenig auf Weihnachten einzustimmen.

Für jeden wurde ein kleines Geschenk in Form einer Seife und eines Kugelschreibers bereitgelegt.

Nach einer sehr ausführlichen Vorstellungsrunde, in der jeder auch seine eigenen Seminare etc. bewerben konnte, wurde auf ein paar wichtige Daten wie z.B. Hohenroda 2025 hingewiesen.

Nach einem leckeren Essen und weiteren Gesprächen wurden in einer heiteren Runde Jullklapp-Päckchen ausgetauscht und es gab viele strahlende Gesichter.

Es war ein toller gemeinsamer Abend, der wirklich schon etwas Weihnachtszauber innehatte.

Wir freuen uns mit Euch auf das Jahr 2025 mit vielen weiteren spannenden Themen.

Euer Schleswig-Holstein-Team,
Jens, Melanie und Melanie



QUALITÄTSZIRKEL AM 16. NOVEMBER 2024 IN NRW: „Existenzgründung“ mit Dr. Borchert

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen,

wir konnten den Unternehmensberater, Herrn Dr. Borchert, nochmals gewinnen, uns in die Belange der Existenzgründung einer selbständigen THP Praxis einzuweihen.

Am 16.11.2024 hatten wir in der Westfälischen Reit- und Fahrschule, Havichhorster Mühle 100a, 48157 Münster, die Möglichkeit, uns betriebswirtschaftliches Know-how für einen erfolgreichen Start als selbständige THPs anzueignen. Aber auch "alte Hasen" konnten hier einiges mitnehmen, um die selbständige Arbeit zu optimieren.

Das eintägige Seminar hat uns die grundlegenden Informationen aus den Bereichen Marketing, Geschäftsplanung, Finanzen, Recht und Steuern vermittelt, welche bei der Gründung einer THP-Praxis relevant und für einen erfolgreichen Start geklärt werden müssen. Dazu wurden folgenden Aspekte Schritt für Schritt behandelt:

- Gründungsprozess als Phasenmodell des Ablaufs einer Praxisgründung
- Persönliche und wirtschaftliche Voraussetzungen
- Besonderheiten einer Praxisgründung im Nebenerwerb
- Aufbau und Inhalte des Businessplans + Demonstration von Planungshilfen
- Marketing: Marktpotenzial, Konkurrenz- und Standortanalyse, Kommunikationspolitik („Werbung“)
- Kalkulation der Dienstleistungen und Produkte
- Finanzplanung und Förderkredite
- Rechtliche Vorgaben der Gründung: Anmeldung hinsichtlich „Gewerbe vs. freier Beruf“
- Steuerliche Aspekte: Buchhaltung, Umsatzsteuer, Umgang mit Finanzamt und ggf. Steuerberater
- Geschäftliche sowie soziale Risiken und deren Absicherung
- Fördermöglichkeiten für Gründer/innen (Gründungszuschuss/ Beratungsförderung)



Petra Kollerer & Marion Schieffer

1. und 2. Vorsitzende des Landesverbandes NRW
Ältester Verband der Tierheilpraktiker Deutschlands

QUALITÄTSZIRKEL AM 22. NOVEMBER 2024 IN BAYERN: Webinar: Basics CDL/MMS, DMSO, Methylenblau und Bengalrosa

Derzeit lässt sich beobachten, wie ein unbekanntes Gesundheits-Präparat nach dem anderen unsere Aufmerksamkeit erregt. Zumindest fällt es uns derzeit ganz besonders auf, da sich viele von uns eigenverantwortlich nach alternativen Heilmitteln umschauchen. Dies liegt nicht einfach nur in unserer Natur als THP; es ist in derart unsicheren Zeiten, in denen es immer mehr Medikamenten-Lieferengapsse gibt, einfach nur vernünftig, für sich, seine Tiere und die Familie mit allem versorgt zu sein.

Und da auch ich zu den Menschen gehöre, die sich auf diesem Gebiet gerne weiterbilden, statt sich von Netflix ablenken zu lassen, stieß ich ohne Umwege erst auf Informationen zu CDL/MMS und DMSO, und später auch auf Methylenblau und Bengalrosa. Und das ist nur die Spitze des Eisbergs der vielen Möglichkeiten, die uns an Mitteln zur Verfügung stehen, um z.B. Infektionserkrankungen vorzubeugen bzw. sie zu behandeln.

Bei den genannten Mitteln handelt es sich nicht um klassische Naturmedizin, aber dennoch – bei korrekter Anwendung – um unschädliche Substanzen, deren gesundheitlicher Nutzen meist zufällig entdeckt wurde. So wurde beispielsweise bereits im Jahr 1886 im Paul-Ehrlich-Institut beim Anfärben von Nervenzellen festgestellt, dass der Farbstoff Methylenblau Malaria-Erreger zerstörte. Warum die Wirksamkeit dieses einfachen, kostengünstigen und hochwirksamen Mittels nie an die breite Öffentlichkeit kam, können wir nur erraten. Ähnlich verhält es sich mit der antimikrobiellen Wirkung von CDL (Chlordioxid-Lösung), die ebenfalls zufällig ans Licht kam, weil im Krankheits-Notfall nichts anderes zur Verfügung stand.

Mittlerweile gibt es neben vielen Erfahrungswerten zu diesen Mitteln auch diverse Fachliteratur sowie Mediziner, die ihr Wissen in Form von Webinaren, intensiven Fortbildungen und Interviews teilen.

In meinem 90-minütigen Webinar habe ich den Kolleginnen die wichtigsten Infos über die Mittel CDL/MMS, DMSO, Methylenblau und Bengalrosa sowie ein ausführliches Skript zur Verfügung gestellt. Die Informationen sollten lediglich dazu dienen, einen Einblick zu bekommen, um sich bei Interesse weiter fortzubilden und die Mittel gegebenenfalls an sich selbst auszuprobieren. Zum Webinarinhalt gehörten:

- **CDL/MMS:** Anwendung, Wirkungsweise und Herstellung
- **DMSO:** Anwendung äußerlich und innerlich, Wirkungsweise, Verdünnung, Rezepte
- **Methylenblau und Bengalrosa:** Wirkungsweise

Es war mir eine große Freude, meine Erfahrungswerte mit den Kolleginnen zu teilen und einen Anstoß gegeben zu haben, auch bei Mitteln hinzuschauen, die in den Mainstream-Medien als gefährlich diffamiert werden. Selbstverständlich sind sämtliche der aufgeführten Mittel nicht für Tiere zugelassen, was die Anwendung in der Tierheilpraxis nahezu unmöglich macht. Im Gespräch mit Tierbesitzern wird man jedoch erstaunt feststellen, wie viele Menschen sich bereits mit DMSO & Co. beschäftigen. Das „DMSO-Handbuch“ von Dr. Hartmut Fischer hat jahrelang die Bestseller-Listen angeführt. Der achtsame Einsatz bei Tieren ist daher möglich, wenn er von den gut informierten Besitzern eigenverantwortlich durchgeführt wird.

Das Studieren von Fachliteratur ist unumgänglich, insbesondere bei der Einnahme von CDL oder MMS, der noch stärker wirkenden Substanz aus Natriumchlorit und einer Säure (meist Salzsäure).

Abschließend möchte ich vor allem die etwas erfahrenen Kolleginnen dazu motivieren, ihr Wissen und ihre Erfahrungen mit uns, insbesondere mit den unerfahrenen Tierheilpraktiker/innen, zu teilen. In welcher Form auch immer. Gebt Webinare, Vorträge oder schreibt einen Artikel für das Verbands-Magazin. Beispielsweise mit einem interessanten Fallbeispiel aus eurer Praxis oder den neuesten Erkenntnissen aus irgendeiner Fortbildung. Wissen, das man für sich behält, ist totes Wissen. Wissen, das nicht angewendet wird, ist ebenfalls totes Wissen. Für unsere Arbeit braucht es Mut, aber den haben wir. Ich weiß, dass in der heutigen Zeit gerne gewertet und kritisiert wird, damit müssen wir als THP aber sowieso leben. Die Angst vor Kritik ist verständlich, denn wenn wir uns öffentlich zeigen, machen wir uns angreifbar. Traut euch trotzdem! Wer immer nur kritisiert, statt selbst etwas für die Allgemeinheit zu tun, der verdient unsere Aufmerksamkeit nicht. Auch in der Naturheilkunde oder im Bereich der Alternativen Medizin gibt es viele Mittel und Wege, und wir müssen uns auch nicht immer einig sein. Es ist doch toll, dass wir uns mit dem beschäftigen können, was mit uns in Resonanz geht. Und natürlich lernen wir jeden Tag dazu; bestimmt werden wir bereits in zwei Jahren einiges anders machen als heute. Aber lasst uns den heutigen Stand der Dinge miteinander teilen. Kommt also gerne raus aus der Komfortzone und zeigt euch, die Menschen und Tiere werden uns in den nächsten Jahren brauchen. Unser Wissen, unsere Unterstützung und unsere Leidenschaft. Los geht's in die Neue Welt.

Susanne Orrù-Benterbusch

Gräwenkolkstr. 92

45770 Marl

www.susanne-orrù-benterbusch.jimdofree.com

susanne.orrù@gmail.com



Tierheilpraktikerin für
Hunde und Katzen

Schwerpunkte: Seminare
und Workshops

Autorin von 10 Büchern, von
denen bislang über 75.000
Exemplare verkauft wurden.



THPbedarf.de
Ihre Adresse für den Praxisbedarf aus einer Hand

Seit 2010 sind wir für Sie da

Individuelle, bedarfsgerechte Lieferung von Artikeln zur Diagnose und Therapie, an Verbrauchsmaterial in der Praxis und im Büro, Literatur und Lehrmittel sowie Praxiseinrichtung und Erstausrüstung

Ihre Vorteile:

- Nur eine Bestelladresse
 - Sie minimieren Versandkosten und Verpackung
 - Kein Mindestbestellwert
 - Kein Mindermengenzuschlag
 - persönliche Beratung
 - Sie sparen Zeit

Video zur Anwendung von Pet Remedy unter www.THPbedarf.de

Unsere speziellen Leistungen:

- ▶ Umfangreiches Kräutersortiment
Wir liefern ab 20 Gramm nach Ihren individuellen Vorgaben
- ▶ Geräte zur Diagnose und Therapie
- ▶ Akupunkturnadeln, Moxa
- ▶ Schüssler-Salze, Bachblüten auch Einzelmittel
- ▶ Recherche-Service für die Dinge des nicht alltäglichen Bedarfs

Ges. für Tier-, Heilpraktikerbedarf mbH
Am Schulberg 1 27432 Bremervörde
Kontakt: info@THPbedarf.de Telefon: 04764 - 747

PRÜFUNG VOM 20. BIS 21. SEPTEMBER 2024 in Münster (NRW)



Auferkamp, Vanessa

**Schreckdiagnose Sehnenschaden
– Sehnenerkrankungen beim Pferd ganzheitlich betrachtet**

Krüger, Yvonne

**Akute Atemwegserkrankungen beim Pferd
– akute Bronchitis**

Löckener, Sandra

**Es begann mit Juckreiz
– Indias Kampf gegen Mittelmeerkrankheiten**

Nummer, Babette

**Traditionelle chinesische Medizin angewandt
am Beispiel des equinen Sarkoids**

Sinn, Angela

**Alternative Behandlungsmethoden bei
MDR1-Gendefekten Hunden**

Stehr, Katharina

Adipositas beim Pferd

Die Vorstände gratulierten den vielen neuen Kolleginnen und freuen sich auf eine rege Zusammenarbeit.

Ebenfalls ein großer Dank an die Prüfungskommission und das Management „vor der Tür“:

- Frau Grote
- Frau Kötter
- Frau Küpper
- Frau Prester
- Frau Schramm
- Frau Timmer
- Frau Vogl
- Frau Weidacher
- Frau Wojewski
- Frau Wurster
- Herr Willner

Und natürlich den Hunden!

PRÜFUNG VOM 06. BIS 07. DEZEMBER 2024 in Rendsburg (Schleswig-Holstein)



Bock, Svenja

ERU naturheilkundlich behandeln

Gampe, Antje

Endometritis beim Meerschweinchen

Jäger, Katrin

Impfungen beim Hund

Schneider, Svenja

Helminthenkontrolle beim Pferd

Schröder, Angelique

Encephalitozoonose cuniculi bei Kaninchen

Wysocki, Jana

Gesundheitsprophylaxe beim Hund

Die Vorstände gratulierten den vielen neuen Kolleginnen und freuen sich auf eine rege Zusammenarbeit.

Ebenfalls ein großer Dank an die Prüfungskommission und das Management „vor der Tür“:

- Frau Druschke
- Frau Liedtke
- Frau Lühr
- Frau Volquardts
- Frau Weidacher
- Herr Brylka
- Herr Lau
- Herr Willner

Und natürlich den Hunden!

FACHARBEIT (AUSZUG)

Alternative Behandlungsmöglichkeiten in der Nutztierhaltung: Saugferkeldurchfall am Beispiel der Bioresonanz nach Paul Schmidt – Teil 2

von Katja Reelitz

Impfprogramm

Die Präambel der Ständigen Impfkommision Veterinärmedizin (StIKo Vet) besagt: “Die Impfung ist eine der wichtigsten Maßnahmen zur Verhinderung von Infektionskrankheiten und deren Verbreitung.

1. Das einzelne Tier ist so häufig wie nötig zu impfen, mit dem Ziel, einen Schutz des Einzeltieres, des Bestandes und soweit möglich, der Population zu erreichen.
2. Bestandsimpfungen sind anzustreben, um nach Möglichkeit Infektionsketten zu unterbrechen.
3. Die regelmäßige Gesundheitsberatung und das Impfgespräch dienen der Ermittlung eines individuellen und bestandsorientierten Impfprogramms. Vor jeder Impfung ist sowohl die Impffähigkeit des Einzeltieres als auch die des Bestandes durch Inaugenscheinnahme und ggf. klinische Untersuchung festzustellen.
4. Eine vollständige Grundimmunisierung ist Voraussetzung für einen optimalen Schutz des Einzeltieres. Die Notwendigkeit von Impfungen ist unbestritten. Impfungen tragen dazu bei, die Gesundheit und Leistungsfähigkeit der Tiere zu erhalten und zu fördern. Sie dienen dem Schutz des Einzeltieres und bei einer ausreichenden Impfabdeckung über den Bestandsschutz letztendlich dem Schutz des gesamten Bestandes.“

(StIKo Vet – Leitlinie zur Impfung von Schweinen, 2019).



Auch der Betrieb Rosalie hat ein Impfprogramm für ihre Tiere, das im Folgenden aufgeführt wird:

In der Sauenhaltung

Am 6. Tag nach dem Abferkeln werden die Sauen gegen folgende Krankheit geimpft:

- PRRS
- Rotlauf
- Parvovirose

In der Ferkelaufzucht

Die Ferkel bekommen gemeinsam mit einer Eisengabe **am 4. Lebenstag** eine Impfung gegen **Mykoplasmen**. Am Ende der 3. Lebenswoche erhalten sie eine Auffrischungsimpfung mit Mykoplasmen und eine Impfung gegen das porcine Circovirus PCV-2.

Kastration

Im Betrieb Rosalie werden die männlichen Ferkel nicht mehr auf die herkömmliche Art kastriert, sondern **mit dem Impfstoff Improvac vorübergehend immunologisch kastriert**. Die erste Impfung erfolgt mit etwa 40 bis 45 kg, die zweite mit etwa 90 kg. Beide Impfungen werden gespritzt. Dies ist für den Betrieb Rosalie ein höherer Kostenfaktor. Eine mechanische Kastration kostet ca. 3 Euro pro Ferkel, eine immunologische Kastration liegt bei

4 Euro pro Ferkel. Außerdem erhält der Betrieb beim Verkauf der Tiere 0,03 Euro weniger pro Kilogramm. Für den Betrieb überwiegen allerdings die Vorteile:

- kein Auskühlen während der Narkose
- bessere Futterverwertung und dadurch
- höhere Gewichtszunahme
- das Fleisch ist wesentlich magerer und von besserer Qualität

Maßnahmen zur Bekämpfung des Saugferkel-durchfalls

Das Thema Saugferkeldurchfall ist sehr komplex und viele Dinge müssen hier geprüft, ausprobiert und überarbeitet werden. Somit hat der Betrieb Rosalie nicht nur das eigene Management überprüft, sondern neben der medizinischen Versorgung der Tiere auch Gespräche mit Futtermittel- bis hin zu Spermalieferanten geführt.

Futterumstellung

Eine pH-Wert-Testung hat ergeben, dass das Futter der Sauen nicht sauer genug war. Eine Umstellung von vorher 6,5 auf einen pH-Wert von 5,5 brachte eine Verbesserung. Der herabgesetzte pH-Wert wurde mit einer Mischung aus Mais (pH-Wert 3,8) und Milchsäurebakterien erreicht. Aufgrund einer Fehlberechnung im Futter kam es wahrscheinlich zu einer Nährstoffmangelversorgung in der Trächtigkeit. Der Fehler wurde sofort behoben. Auch bei den Saugferkeln wird ein anderes Milchaufzucht-Präparat verwendet. Die Ferkel vertragen diesen Prestarter besser und er ist homogener in der Flüssigfütterung, denn der andere Prestarter wurde pappig und dadurch nicht so gut aufgenommen. Der neue Prestarter wird ausgezeichnet aufgenommen. Die laktierenden Sauen wurden von zwei- auf dreimal Futtergabe umgestellt.

Einstreu

Hier setzt der Betrieb zwei Produkte in den Abferkelboxen ein.

1. Vulkangestein

Das Vulkangestein ist ganz fein zu einem Pulver gemahlen und hat eine grau/weiße Farbe. Es wird wie Einstreu in den Boxen, aber auch im Futtertrog verteilt. Die Sauen nehmen das Pulver gerne auf.

Es hat gleich mehrere Funktionen, es bindet Ammoniak und hält die Box trocken. Weiterhin entgiftet es die Sauen, sie rauschen und es gibt kaum Umrauscher.

2. Corn Cob Mix (CCM)

CCM besteht aus der Spindel und den Körnern des Maiskolbens und ist mehlähnlich, jedoch kann man deutlich den Faseranteil sehen und in der Hand spüren. Auch das CCM hat die Aufgabe, die Abferkelboxen trocken zu halten und wird in die Boxen verteilt. Jedoch wollte man sich hier zusätzlich den niedrigen pH-Wert des Futters zunutze machen und somit saures Milieu in die Boxen bringen, um die Erreger zu ärgern. Dabei fiel dem Landwirt auf, dass die Ferkel das Mehl mögen und gerne aufnehmen. Als positive Begleiterscheinung stoppte das Ferkelkleckern (leichter Durchfall), welches die Ferkel etwa im Alter von drei Wochen bekommen. Es ist anzunehmen, dass der pH-Wert und die Faser dem Verdauungstrakt der Ferkel sehr zuträglich sind.

Tierärztliche Maßnahmen

Der Tierarzt war selbstverständlich von Anfang an in die Problematik der Saugferkeldurchfälle involviert und hat seinerseits an der Ursache geforscht. So wurden erst einmal Sammelkotproben entnommen, wodurch man die Erreger feststellen konnte.

→ Impfung

Als Strategie zur Bekämpfung der Rotaviren wurden die Muttersauen mit einer Muttertierimpfung, dem Vakzine Scourguard, geimpft. Eine Impfung, die zweimal verabreicht wird und eigentlich für Rinder zugelassen wurde. Da es keinen Impfstoff gegen das Rotavirus für Schweine gibt, hat sich dieser Impfstoff bewährt. Die Auffrischungsimpfung erfolgt zwei bis drei Wochen vor dem Geburtstermin. Denn, wenn eine gesunde Sau im guten Allgemein- und Nährzustand mit intaktem Immunsystem geimpft wird, werden zum Zeitpunkt der Geburt die höchsten Antikörpergehalte in der Biestmilch erreicht. Nachdem fünf Gruppen die Muttertierimpfung bekommen haben, muss man aber sagen, dass die Abferkelungen mit geimpften Sauen eher kompliziert waren. Die Sauen hatten lange Geburten, die Geburten mussten eingeleitet

werden, die Sauen hatten des Öfteren Fieber nach der Geburt, es kam vermehrt zu Missbildungen und Grätschern bei den Ferkeln. Zudem sind die Geburtsgewichte der Ferkel leichter. Es kam häufiger zu Durchfällen, die auch mit Medikamenten nur schlecht behandelt werden konnten. Die Muttertierimpfung wird aktuell nicht mehr durchgeführt.

→ Medikamente/Vorsorge

Um den Saugferkeln mit akutem Durchfall zu helfen, wurde das Antibiotikum Baytril und das Penicillin Duphamox verabreicht. Die Behandlungsdauer beträgt drei Tage. Außerdem wurde Elektrolytlösung bereitgestellt. Die Ferkel erhalten vorbeugend, nach erfolgter Biestmilchaufnahme, Magermilchjoghurt (0,1 %) mit Calcium Carbonicum in D30 ins Maul verabreicht (vom Tierarzt verordnet).

Hygienekonzept

Auch das Hygienekonzept wurde auf den Prüfstand gestellt. Folgende Sofortmaßnahmen wurden umgesetzt:

- Die Overalls werden täglich gewechselt und gewaschen:
 - bei Kontaktaufnahme, wie Impfaktion oder Absetzen
 - bevor die jüngeren Ferkel versorgt werden
- eigene Schaufel und eigener Besen für jedes Abteil
- das Tragen von Handschuhen
- Vor Betreten der Buchten werden gereinigte Schuhe desinfiziert.
- Alle Gerätschaften zur Saugferkelversorgung werden desinfiziert. Außerdem wurden Maßnahmen wie die Reinigung und Durchspülung der Wasserleitungen vor Einstellung der Sauen, die Reinigung der Flüssigfütterung durchgeführt.

Eberauswahl

Des Weiteren wurde Kontakt zu dem Spermalieferanten aufgenommen, da es bei den Ferkeln in letzter Zeit vermehrt zu Nabelbrüchen kam und hier die Vermutung einer Vererbung nahe lag. Der Betrieb Rosalie entschied sich dafür, ein Upgrade auf das Sperma der Kategorie „Topgenetik“ durchzuführen. Das Upgrade kostet 1,20 Euro mehr pro Sau, aber schon jetzt konnte man an den Ferkeln

feststellen, dass die Mastleistung und die Eigenleistung wesentlich besser sind. Außerdem ist das Fleisch sehr viel magerer. Durch die genannten Vorteile gleicht sich der höhere Preis für das Upgrade wieder aus.

Eigene Untersuchungen

Meine Studie für die Facharbeit besteht aus einer einheitlichen Analyse von Sauen der Sauenzucht Rosalie. An den Untersuchungen nahmen 250 Sauen teil. Von diesen 250 Sauen wurden 21 Sauen, über einen Zeitraum von fünf Monaten, zweimal täglich durch mich behandelt.

Die Sauengruppe I startete die Studie und beendete sie. Diese Sauengruppe wurde über die kompletten fünf Monate von mir behandelt.

Material und Methode

Die Analysen wurden mittels Sammelkotproben angefertigt. Dabei wurden Proben von allen der sieben Sauengruppen entnommen. Für das Profil der Analyse habe ich als Grundlage die Laborergebnisse und die Krankheitssymptome des Betriebs Rosalie genommen. Das Profil ist ein Bioresonanzprofil, welches ich mithilfe des Rayonex-Analyse-Harmonisierung-Systems(RAH) aufgestellt habe. Die RAH-Programme basieren auf den einzelnen Frequenzwerten.

Einzelfrequenzen werden zu einem Frequenzmuster zusammengestellt. Das RAH-Programm der Leber umfasst somit alle Einzelfrequenzen, die der Leber zugeordnet werden. Dieses Profil stellte meine Grundlage zur Analyse von insgesamt vier Sammelkotproben dar. Die Analyse umfasste die Testung auf gestörte Resonanzfrequenzen und Frequenzen in Harmonie.

Anhand dieser Ergebnisse stellte ich erneut ein Programm mit RAH-Frequenzmustern auf, welches ich täglich auf Wasser bespielte und den 21 Sauen aus meiner Studie auf die Schleimhäute (Nase/Maul) sprühte. Dies bedeutet, dass die Frequenzen/Informationen auf das Wasser überspielt wurden. Dieses mit den RAH-Frequenzen energetisierte Wasser gab die Informationen mithilfe der Sprühflasche, über die Schleimhäute an die Sauen weiter. Der Studienumfang besteht aus 21 getesteten

Sauen, wobei vier Sauen in der Dauer der Studie zweimal abgeferkelt haben und somit eigentlich 25 Ergebnisse vorliegen. Besagte vier Sauen starteten meine Studie im August 2021 und beendeten sie im Januar 2022. D.h. diese Gruppe hatte am 01.09.2021 und wieder am 26.01.2022 jeweils ihren Abferkeltermin.

Die Rayocomp-Geräte

Die Firma Rayonex Biomedical GmbH vertreibt zwei unterschiedliche Geräte:

- Den Rayocomb PS 10 (ein portables Gerät) und
- den Rayocomb PS 1000 polar (ein wesentlich größeres Gerät) und für den Gebrauch in der Praxis gedacht. Ich habe für meine Studie den Rayocomb PS 10 verwendet.

Verwendetes Zubehör

Als Zubehör zum Rayocomb PS 10 diente mir eine Feinsprühflasche, mit der ich das energetisierte Wasser auf die Schleimhäute der Sauen sprühte.

Aufbau der Bioresonanzanalyse

Um eine bessere Übersichtlichkeit zu den Ergebnissen zu erhalten, habe ich ein Bioresonanzprofil erstellt. Dadurch war es möglich, die Ergebnisse der Sauen und Sauengruppen zu vergleichen. Das Profil umfasste folgende Frequenzmuster:

- der Niere
- des Dickdarms
- der Leber
- das Systemprogramm Diarrhö
- der Psyche
- der Stressreduktion

Um ursachenorientiert zu arbeiten, habe ich bei der Zusammenstellung des Bioresonanzprofils versucht, auf die Harmonie zwischen Körper, Geist und Seele einzugehen. Darum enthält das Profil nicht alleine die Frequenzen der ausscheidenden Organe, sondern auch unterstützende Frequenzen für die Psyche, bei Stress und zur allgemeinen Immunstärkung. Das Bioresonanzprofil sah wie folgt aus:

- 00.00 Analysevorbereitung
- 01.00 Vitalisierung gesamt
- 02.00 Akupunkturmeridiane gesamt
- 31.10 ATP-Produktion gesamt
- 83.10 Resistenzgene, Gruppen gesamt
- 98.85 Diarrhö
- 98.84 Brechdurchfall
- 44.10 Niere gesamt
- 46.50 Dickdarm gesamt
- 48.10 Leber gesamt
- 72.00 Psyche
- 75.10 Stressreduktion
- 31.50 Entgiftung Grundprogramm
- 01.00 Analysevorbereitung plus Sammelkot

Die genaue Auflistung und Übersicht der detaillierten Studie von Frau Reelitz können bei Interesse gerne per E-Mail geschickt werden. Sie ist sehr umfangreich.

Anfragen bitte an: redaktion.ak@thp-verband.de



FACHARBEIT (AUSZUG)

Gesundheitsprophylaxe beim Hund – Teil 1

von Jana Wysocki

Die Gesundheitsprophylaxe beim Hund ist ein entscheidendes Thema in der tiermedizinischen Versorgung und der verantwortungsvollen Hundehaltung. Sie umfasst Maßnahmen und Strategien, die darauf abzielen, die Gesundheit des Hundes zu erhalten, potenziellen Erkrankungen vorzubeugen und somit das Wohlbefinden des Tieres langfristig zu fördern. Gesundheit wird nicht nur als Abwesenheit von Krankheit definiert, sondern als Zustand des vollständigen körperlichen, geistigen und sozialen Wohlbefindens. Dies bedeutet, dass ein gesundes Tier sich sowohl körperlich als auch emotional und sozial wohlfühlen muss, um ein aktives und erfülltes Leben zu führen.

Die Gesundheit eines Hundes wird von einer Vielzahl von Faktoren beeinflusst. Regelmäßige körperliche Aktivität fördert die Fitness und das allgemeine Wohlbefinden des Tieres. Eine ausgewogene Ernährung versorgt den Körper mit wichtigen Nährstoffen und Energie und hat Einfluss auf das für die Gesundheit essenzielle Mikrobiom. Soziale Kontakte sind wichtig für die psychische Gesundheit und tragen zur emotionalen Stabilität bei. Ausreichend Schlaf und Erholung sind wichtig für die körperliche und geistige Regeneration und ein effektives Stressmanagement ist unabdingbar für das Wohlbefinden und die physische wie psychische Gesundheit. Ein weiterer wichtiger Aspekt der Gesundheitsprophylaxe besteht in der regelmäßigen und gründlichen Pflege des Hundes, da während der körperlichen Pflege wie Bürsten, Krallen schneiden, Zähne putzen und Ohren reinigen auch der Körper des Hundes abgetastet und genau inspiziert werden kann. Veränderungen und Auffälligkeiten können so rechtzeitig entdeckt, zur genaueren Abklärung bei einem Tierheilpraktiker oder Tierarzt näher untersucht und, wenn nötig, behandelt werden.

Es ist jedoch wichtig zu beachten, dass Halter oft nur eine subjektive Sicht auf die Gesundheit ihres

Tieres haben und schleichende Veränderungen möglicherweise nicht rechtzeitig bemerken. Dies kann dazu führen, dass Krankheiten unerkannt voranschreiten. Daher erfordert eine umfassende Gesundheitsprophylaxe eine Kombination aus sorgfältiger Überwachung durch den Halter, gezielten präventiven Maßnahmen und professioneller Unterstützung durch Tierärzte und Tierheilpraktiker, um die Gesundheit des Hundes langfristig zu sichern.

Die vorliegende Arbeit hat das Ziel, die Bedeutung der Aufklärung und Schulung von Hundehaltern im Bereich der Gesundheitsprävention und Pflege hervorzuheben, um Hunde bis ins Seniorenalter eine möglichst hohe Lebensqualität zu ermöglichen. Als Tierheilpraktiker übernimmt man dabei eine beratende Rolle, indem man Hundehalter über tägliche sinnvolle Routinen und Maßnahmen informiert.

Die Ernährung spielt eine zentrale Rolle für die Gesundheit und Lebensqualität des Hundes. Sie sollte frisch, ausgewogen, abwechslungsreich und auf die individuellen Bedürfnisse des Hundes abgestimmt sein. Bei bestehenden Erkrankungen sollte die Fütterung des Hundes auf die veränderten Bedürfnisse abgestimmt werden. Ein weiterer wichtiger Aspekt für die Gesunderhaltung des Hundes ist regelmäßige Bewegung und körperliche Aktivität sowie die geistige Stimulation. Letztlich wird durch eine gute Gesundheitsprophylaxe nicht nur das Leben des Hundes verbessert und unter Umständen verlängert, sondern auch die Bindung zwischen Hund und Halter gestärkt.

Die Bedürfnispyramide nach Maslow

Die Bedürfnispyramide nach Abraham Maslow ist ein psychologisches Modell, das die Hierarchie menschlicher Bedürfnisse beschreibt. Maslow stellte die Theorie auf, dass Menschen eine Reihe von Bedürfnissen haben, die in einer bestimmten Reihenfolge erfüllt werden müssen, um Selbst-

verwirklichung zu erreichen. Diese Pyramide kann auch an den Hund und seine Bedürfnisse angepasst werden.

Die fünf Ebenen der Maslowschen Bedürfnispyramide sind:

- Physiologische Bedürfnisse
- Sicherheitsbedürfnisse
- Soziale Bedürfnisse (Liebe und Zugehörigkeit)
- Individualbedürfnisse
- Stufe der Selbstverwirklichung

Genetik

Die Genetik spielt eine wesentliche Rolle in der Gesundheit und dem Wohlbefinden von Hunden. Bestimmte Hunderassen haben genetische Prädispositionen für spezifische Erkrankungen, die ihre Lebensqualität und Lebensdauer erheblich beeinflussen können.

Es gibt mehr als 80 verschiedene Erkrankungen, welche direkt oder indirekt mit den Rassestandards assoziiert sind. Beispiele für solche rasse-spezifischen Dispositionen sind zum Beispiel Entropium (Einwärtsrollen des Augenlids) beim Shar Pei, die Hüftdysplasie beim Labrador Retriever, Mitralklappenerkrankungen beim Cavalier King Charles Spaniel, Degenerative Myelopathie beim Schäferhund, Bandscheibenerkrankungen beim Dackel, Kardiomyopathie beim Boxer, progressive Retinaatrophie beim Pudel oder Dilatative Kardiomyopathie beim Dobermann, um nur einige zu nennen.

Eine extreme Form stellen Hunde mit Brachyzephalie (Kurzköpfigkeit) wie Mops, französische Bulldogge, englische Bulldogge oder Boston Terrier dar. Brachyzephalie geht einher mit stenotischen (verengten) Nasenlöchern und Nasenhöhlen, verkleinerten Nasenmuscheln, einem verlängerten und verdickten Gaumensegel, Veränderungen des Kehlkopfes und damit einhergehend eine Beeinträchtigung der Atmung und mangelnde Sauerstoffversorgung. Diese Merkmale werden unter Brachyzephales Obstruktives Atemwegssyndrom (BOAS) zusammengefasst. In schweren Fällen hochgradige Atemnot mit Blaufärbung der Schleimhäute (Zyanose), welche zu Kollaps führen kann. Unter Belastung oder bei warmen/hohen Temperaturen

verschlimmern sich die Symptome teilweise dramatisch und können zu einem lebensbedrohlichen Zustand bis hin zum Tod führen. Die Linderung dieser Problematiken ist oft nur mit kostenintensiven Operationen möglich und kann helfen, den betroffenen Hunden ein halbwegs normales und leidfreies Leben zu ermöglichen.



Die Kopfgröße brachyzephaler Hunde bzw. deren Föten stellt auch bei der Geburt ein Problem dar, da dieser zu groß ist, um durch das Becken der Hündin zu kommen und so auf einen Kaiserschnitt angewiesen sind, dies betrifft etwa 94 % aller englischen Bulldoggen, aber auch andere brachyzephale Rassen sowie Toy Rassen.

Neben den bereits genannten Deformationen weisen brachyzephale Hunde weitere Probleme auf wie Stummelschwänze bzw. Korkenzieherruten (welche mit Keilwirbeln, Bandscheibenproblemen und weiteren Deformationen der Wirbelsäule einhergehen können), einem breiten Brustkorb mit gebogenen Gliedmaßen und tief angesetztem Körper, welche zu einer eingeschränkten Bewegungsfähigkeit führt. Zudem neigen sie durch die flachen Augenhöhlen und dadurch (stark) hervortretenden Augen an Augenentzündungen, trockenen Augen sowie dem Risiko eines Augapfelvorfalls. Die Brachyzephalie steht zudem in Verbindung mit Verdauungsproblemen.

Gesundheitliche Probleme aufgrund extremer Rassemerkmale weisen auch Teacup Varianten (teilweise nur 1 kg schwer) und Riesenrassen auf. Teacup Hunde zeigen aufgrund der Größenreduzierung Störungen des Knochenwachstums, Knochenzerbrechlichkeit sowie eine nicht vollendete Entwicklung des Schädelknochens auf. Diese endet

oft, bevor die Fontanellen im Schädel geschlossen sind, was akzeptierter Bestandteil des Rassestandards des American Kennel Club (AKC) ist.

Riesenrassen hingegen neigen zu Gesundheitsproblemen, welche mit dem schnellen Wachstum der (Röhren-)Knochen in Verbindung gebracht werden bzw. vermutet werden. Darunter zählen Osteosarkome, Osteochondrose sowie Magendrehung mit Torsion; eine Hypothese besagt zudem, dass das schnelle Wachstum mehr freie Radikale während der Entwicklung freisetzt und zu oxidativem Stress und vorzeitigem Altern führt.

Verantwortungsvolle Zucht spielt eine entscheidende Rolle bei der Reduktion der Verbreitung genetisch bedingter Krankheiten in Hunderassen. Kostenlose Screening-Programme für Züchter, die DNA-Tests beinhalten, sollten großflächiger eingesetzt und angeboten werden, um erbliche Störungen in Hunderassen zu identifizieren und zu diagnostizieren.

Ernährung

Die Ernährung hat einen entscheidenden Einfluss auf die Gesundheit und das Wohlbefinden von Hunden. Eine ausgewogene, abwechslungsreiche Ernährung, die auf frischen und qualitativ hochwertigen Lebensmitteln basiert, ist essenziell, um die Gesundheit langfristig zu erhalten. Frische, unverarbeitete Lebensmittel sind besonders nährstoffreich und enthalten keine künstlichen Zusatzstoffe, zugesetzten Zucker oder synthetische Farb- oder Geschmacksstoffe, im Gegensatz zu industriell hergestellten Futter. Studien zeigen, dass Diäten, die auf rohem Fleisch basieren, möglicherweise eine höhere Verdaulichkeit aufweisen als Trockenfutter, da die Verarbeitung von Trockenfutter durch Erhitzen die Digestibilität vermindert.

Eine ausgewogene Ernährung sollte alle Hauptnährstoffe wie Proteine, Fette, Kohlenhydrate, Mineralstoffe und Vitamine in bedarfsdeckenden Mengen enthalten. Eine unzureichende Balance dieser Nährstoffe kann gesundheitliche Probleme verursachen. Zum Beispiel kann ein unausgewogenes Kalzium-Phosphor-Verhältnis zu negativen Veränderungen der Knochenmineralmasse, wie Entmineralisierung und Knochenerweichung, füh-

ren. Daher ist es wichtig, den Kalzium-Bedarf des jeweiligen Hundes zu ermitteln. Einige Hundehalter sind sich nicht bewusst, dass eine ausgewogene Konzentration von Vitaminen, Makromineralien und Spurenelementen erforderlich ist, um ernährungsbedingte Erkrankungen zu vermeiden. So kann eine übermäßige Fütterung von Fleisch aus dem Kopf-/Halsbereich (welches reich an Schilddrüsenhormonen ist) bei intakten Hündinnen zu Unfruchtbarkeit führen und eine Hyperthyreose verursachen. Um Nährstoffdefizite oder -überversorgung bei selbst zubereiteten Mahlzeiten zu vermeiden, ist es sinnvoll, sich von einem Ernährungsberater beraten und gegebenenfalls einen angepassten Futterplan erstellen zu lassen, um sicherzustellen, dass die Ernährung alle notwendigen Nährstoffe enthält.

Sauberes Wasser sollte dem Hund stets zur Verfügung stehen. Der Wasserbedarf des Hundes ist von verschiedenen Faktoren wie Außentemperatur, Aktivität, Art der Fütterung (Hunde, welche Trockenfutter bekommen, haben einen höheren Bedarf, als mit Nassfutter oder BARF-gefütterte Hunde), Alter, Gesundheitszustand/Erkrankungen oder auch Trächtigkeit und Laktation abhängig. Der durchschnittliche Wasserbedarf des Hundes liegt bei 50 bis 60 ml pro kg KM pro Tag.

Eine einfache Methode zur Beurteilung des Hydrationsstatus stellt der sogenannte "Hautfaltentest" dar. Dabei wird die Haut zwischen den Schulterblättern oder im Nacken leicht angehoben, die Falte sollte nach dem Loslassen wieder in ihre ursprüngliche Position zurückkehren. Dauert dies länger als zwei Sekunden, kann es ein Hinweis auf eine Dehydration sein. In diesem Falle sollte die getrunzene Wassermenge des Hundes über mehrere Tage gemessen werden, um festzustellen, wie viel der Hund wirklich trinkt.

Darmflora und Mikrobiom

Das Mikrobiom des Darms besteht aus einer Vielzahl von Mikroorganismen, darunter Bakterien, Viren, Archaeen und Pilze. Diese Mikroben sind in einer symbiotischen Beziehung mit dem Wirt und erfüllen viele wesentliche Funktionen. So hat das Mikrobiom Auswirkungen auf Immunsystem, Le-

berfunktion, Gehirn, Verdauung, Appetit, Entzündungen und Hormonhaushalt.

Die Funktionen der Bakterien sind dabei vielfältig und umfassen unter anderem die Spaltung von Nahrungsbestandteilen sowie die Produktion von Vitaminen, kurzkettigen Fettsäuren, Aminosäuren und Neurotransmittern. Ein Ungleichgewicht des Mikrobioms, auch Dysbiose genannt, bei welcher die Diversität einzelner Bakteriengruppen reduziert ist, während andere, beispielsweise Pathogene, sich unverhältnismäßig stark vermehren. Dies kann zu verschiedenen Problemen wie Durchfällen, Blähungen, verminderter Nährstoffspaltung, reduzierter Vitaminproduktion und Entzündungen führen.

Ursachen einer Dysbiose können Medikamente (eine Studie zeigte, dass etwa ein Viertel der getesteten Medikamente eine direkte antimikrobielle Wirkung hatte), minderwertiges Futter, Futtermitte(un)verträglichkeiten oder auch Futterumstellungen sein (VetScreen). Durch diese bakterielle Imbalance im Darm ist die Mikroflora nur noch bedingt in der Lage, ihre schleimhautschützenden und ernährenden Aufgaben zu erfüllen (VetScreen). Langfristig kann eine Dysbiose Auslöser von Futtermittelallergien werden und Fellproblemen sowie Hautekzeme begünstigen (VetScreen). Bei diversen Erkrankungen lassen sich negative Veränderungen im Darmmikrobiom feststellen.

Neben Darmerkrankungen sind auch Übergewicht, Diabetes mellitus Typ 1 und Typ 2, Depression, Morbus Parkinson, rheumatische Arthritis, Neurodermitis, Leberzirrhose, Sepsis und chronische Niereninsuffizienz mit einer Dysbiose assoziiert. Ein sogenannter "Dysbiose-Screen", bei welchem mittels Kotprobe die Zusammensetzung des Mikrobioms untersucht wird, kann Aufschluss über die Dysbalance geben und aufzeigen, welche Bakterien vermindert und welche vermehrt sind.

Das Mikrobiom wird von zahlreichen Faktoren beeinflusst, wobei die Ernährung den größten Einfluss hat. Besonders Ballaststoffe haben einen erheblichen Einfluss auf die Verdauung, den Lipidstoffwechsel, die Darmfermentation und die Zusammensetzung der Darmflora. Die Auswahl der

Ballaststoffquellen hat unterschiedliche Auswirkungen auf die Darmflora, so führen Diäten mit ballaststoffreichem Getreide zu einem vielfältigeren Darmökosystem, Diäten mit Getreidefasern und Rübenschnitzel haben einen stärkeren präbiotischen Effekt und fruchtbasierte Diäten weisen zusätzlich modulierende Eigenschaften auf. Zudem hat Probiotika einen positiven Effekt auf die Darmflora und kann besonders bei akutem Durchfall zu einer verbesserten Kotkonsistenz und kürzeren Dauer des Durchfalls beitragen.

Gewicht und Gewichtskontrolle

Übergewicht, insbesondere krankhaftes Übergewicht (Adipositas), stellt bei Hunden ebenso wie beim Menschen ein ernstes gesundheitliches Problem dar. Schätzungen zufolge sind etwa 60 % der Haushunde übergewichtig oder krankhaft adipös. Dieses Problem wird von Hundehaltern häufig unterschätzt, was gravierende Folgen für die Gesundheit und Lebensqualität der Hunde haben kann. Übergewicht bei Hunden ist eng mit einer Vielzahl schwerwiegender Folgeerkrankungen verbunden, dazu zählen Diabetes mellitus, Hypertonie, Herz-Kreislauf- und Atemwegserkrankungen sowie Osteoarthritis.

Untergewicht

Untergewicht kommt zwar nicht so häufig vor, wie Übergewicht, kann aber auch zu gesundheitlichen Problemen führen beziehungsweise auf ein gesundheitliches Problem hinweisen.

Bewegung

Tägliche Bewegung an der frischen Luft ist nicht nur wichtig für die physische Gesundheit, sondern auch für die psychische. Regelmäßige Bewegung und körperliche Fitness reduzieren das Stresslevel und optimieren die Stressreaktivität, wirken entzündungshemmend, fördern die Resilienz sowie kognitive Fähigkeiten und können vor der Entwicklung stressbedingter Störungen und chronischer Krankheiten schützen. Bewegung verbessert die Stimmung und verringert Depressionen und Angstzustände, unter anderem da sich fitte Personen besser an neue und wiederkehrende Stressoren anpassen können, als unfitte Personen. Sie wirkt sich positiv auf die kardiovaskuläre Gesundheit

aus, da körperliche Aktivität das Herz-Kreislauf-System stärkt und die Blutzirkulation und Sauerstoffversorgung verbessert.

Bewegungsmangel hingegen kann Fettleibigkeit, Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Bluthochdruck, Typ-2-Diabetes, metabolisches Syndrom, Insulinresistenz, Hyperlipidämie, Brust- und Darmkrebs sowie Depressionen und Angstzustände fördern. Durch Bewegung werden Muskeln aufgebaut und gestärkt und die Produktion der Synovialflüssigkeit (Synovia) wird gefördert und angeregt.

Stress-Management

Moderater Stress kann für Hunde eine wichtige Rolle spielen, indem er ihnen hilft, zu lernen und sich an neue Situationen anzupassen. Jedoch kann übermäßiger Stress zu erheblichen physischen und psychischen Gesundheitsproblemen führen. Zu den häufigen Symptomen eines erhöhten Stressniveaus gehören Unruhe, Überdrehtheit und Magen-Darm-Probleme. Besonders aktive (Arbeits-) Rassen sind oft sehr reizempfindlich und neigen dazu, leichter in Stresszustände zu verfallen. Daher ist es entscheidend, von der Welpenzeit an auf ausreichende Ruhe, Ausgeglichenheit und Impulskontrolle zu achten. Auf jede aktive Phase sollte eine passive Phase der Erholung folgen. Im Alltag sollten Stressoren identifiziert und minimiert werden, um die Stressbelastung zu reduzieren.

Zu den möglichen (psychogenen) Stressoren (also Stressoren, die durch psychologische oder emotionale Faktoren ausgelöst werden) gehören laute Geräusche (wie Verkehrslärm), zu viel oder zu wenig Bewegung und Beschäftigung (in der heutigen Zeit eher ein Übermaß an Beschäftigung), Mangel an Schlaf und Ruhe, unklare Kommunikation durch den Halter, beengte Verhältnisse (zum Beispiel in Mehrhundehaltungen), Exposition gegenüber neuen oder bedrohlichen Umgebungen, die Trennung von Bezugspersonen, die Unvorhersehbarkeit äußerer Ereignisse und das Fehlen oder der Verlust von Kontrolle über Umweltbedingungen.

Stressoren variieren je nach Individuum und können stark unterschiedlich ausgeprägt sein. Langfristiger Stress kann negative Auswirkungen auf

die psychische und physische Gesundheit von Hunden haben, darunter Psychopathologien, Magen-Darm-Erkrankungen, Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Immunsystemstörungen und Nervensystemstörungen.

Schlaf und Erholung

Schlaf und Erholung sind für die Gesundheit und das Wohlbefinden von Hunden von entscheidender Bedeutung. Ähnlich wie bei Menschen dient Schlaf nicht nur der körperlichen Erholung, sondern auch der Verarbeitung und Regeneration des Gehirns. Ausreichend Erholung ist besonders nach intensiven Aktivitäten wie Training, Spaziergängen, Arbeitseinsätzen oder stressreichen Situationen notwendig, um die körperliche und geistige Gesundheit des Hundes zu gewährleisten.

Körperpflege des Hundes

Die (Körper-)Pflege des Hundes ist eine zentrale Aufgabe jedes verantwortungsbewussten Hundehalters. Durch regelmäßige Körperpflege kann die Gesundheit und das Wohlbefinden des Tieres unterstützt werden. Tägliche Routinen, zum Beispiel nach dem Spaziergang oder während des Kuscheins, bieten nicht nur die Möglichkeit, das Fell des Hundes zu pflegen und die Haut zu begutachten, sondern auch, um die Bindung und das Vertrauensverhältnis zwischen Mensch und Tier zu fördern. Durch das tägliche Berühren und Untersuchen des Hundes lassen sich frühzeitig Veränderungen an Haut und Fell, wie etwa Knoten, Parasiten oder Verletzungen feststellen. Regelmäßiges Bürsten entfernt abgestorbene Haare und Hautschuppen, fördert die Durchblutung und trägt zur allgemeinen Hygiene bei. Unterschiedliche Hunderassen haben dabei unterschiedliche Pflegebedürfnisse. Auch die Kontrolle der Pfoten und Krallen sollte nicht vernachlässigt werden. Nach jedem Spaziergang sollten die Pfoten auf Verletzungen und Fremdkörper untersucht werden, um Entzündungen und Schmerzen vorzubeugen. Die Krallen müssen unter Umständen regelmäßig geschnitten bzw. gekürzt werden, um Überwuchs und daraus resultierende Fehlstellungen und Probleme im Bewegungsapparat zu verhindern. Beim Kuscheins können ganz nebenbei die Ohren, Augen

und das Maul des Hundes angeschaut und untersucht werden. So lernt der Hund in einer entspannten und vertrauensvollen Situation untersucht zu werden. Der intensive Körperkontakt und wohlthuende Berührungen senken das Stresslevel und führen zur Ausschüttung von Oxytocin, auch bekannt als unser "Kuschelhormon", welches Wohlbefinden und soziale Verbundenheit fördert.

Augenpflege

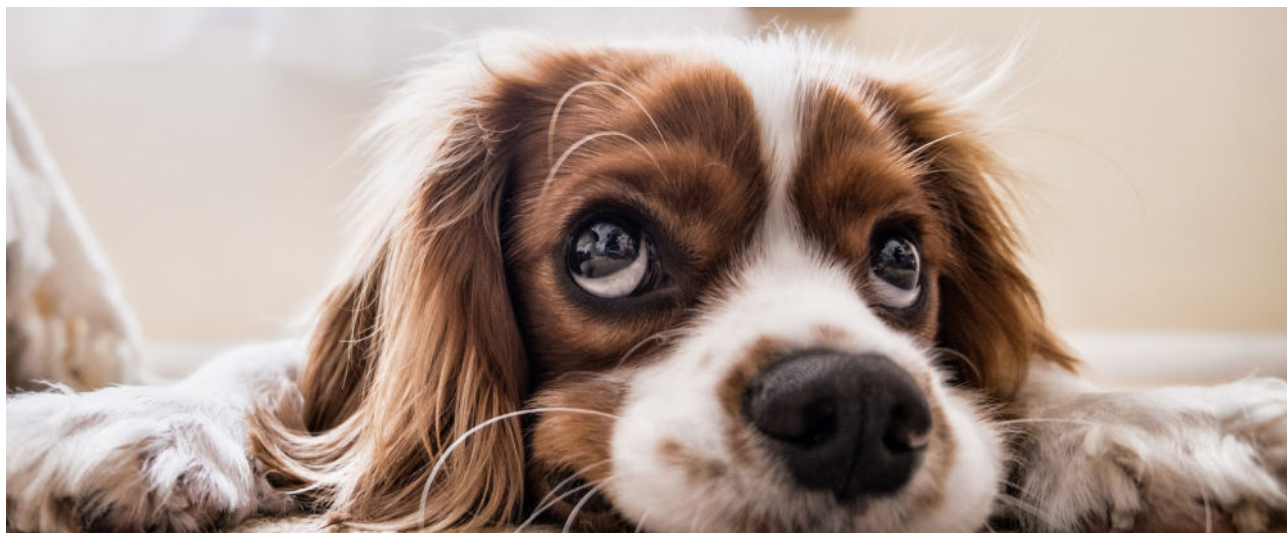
Die Augenpflege ist ein Bestandteil der täglichen Pflege und Gesundheitsfürsorge für den Hund. Gesunde Hundeaugen sind klar und strahlend, der Blick ist offen und die Sklera ist weiß. Ein leichter, klarer Tränenfluss ist normal, so werden Partikel, wie z.B. Staub oder andere (kleine) Fremdkörper, aus dem Auge gespült. Der morgendliche "Schlaf", auch Rheum genannt, ist eine Ansammlung von abgestorbenen Hautzellen, Tränenflüssigkeit und anderen Sekreten und harmlos, er kann vorsichtig mit einem sauberen Tuch oder Wattepad entfernt werden, um ein Verkleben und Festkleben zu vermeiden. Leichte Rötungen und ein etwas stärkerer Ausfluss sind in der Regel erst mal nicht bedenklich. Als Erste-Hilfe-Maßnahme kann man sanfte Augentropfen wie "Euphrasia D3" von Weleda nutzen, um Linderung zu verschaffen, Reizungen zu minimieren und zur Gesundung beizutragen.

Starker, verfärbter oder gar eitriger Ausfluss, geschwollene Augen (oder Augenlider), trockene und juckende Augen, ein hervortretendes oder ent-

zündetes drittes Augenlid kann auf Infektionen, verstopfte Tränenkanäle, Fremdkörper (wie Grannen) oder Allergien hinweisen und sollte genauer untersucht werden. Gerötete, juckende Augen, wenn diese zeitlich begrenzt auftreten, können auf eine Umwelt-Allergie (insbesondere Gräser oder Pollen) hinweisen, aber auch reizende Stoffe im Haushalt wie Rauch (z.B. Zigarettenrauch), ätherische Öle (über einen Diffusor), Räucherstäbchen, Duftsprays, Haarspray oder auch Parfüm können zu gereizten, geröteten und trockenen Augen führen, besonders wenn diese übermäßig genutzt werden und der Hund keine Chance hat, dem zu entgehen. Übermäßig wachsendes Fell rund um die Augen sollte kurz gehalten werden, damit die Haare nicht permanent in den Augen hängen und dort zu Reizungen und kleinen Verletzungen führen.

Ohrenpflege

Die Ohren sollten regelmäßig auf Schmutz, Beläge, Verletzungen, Fremdkörper und Haarwuchs untersucht werden. Ein gesundes Ohr ist hautfarben (rosafarben, schwarz oder rosa mit schwarzen Pigmentflecken) und geruchlos. Die Haare wachsen nicht ein oder verstopfen den Gehörgang. Eine Schräghaltung des Kopfes, häufiges Kopfschütteln/Ohrenschleudern, vermehrtes Kratzen, vermehrte Produktion von Ohrenschmalz (Cerumen) sowie Berührungsempfindlichkeit können Anzeichen dafür sein, dass ein Fremdkörper im Ohr steckt oder eine Infektion vorliegt. Auch ein geschwollener



und geröteter Gehörgang stellt einen Hinweis auf ein vorliegendes Problem dar. Bei verengten Gehörgängen kann Ohrenschmalz nicht richtig abtransportiert werden und so zu Problemen führen. Schwere oder haarige Schlappohren (wie zum Beispiel bei Spaniels) brauchen nach einem Bad im See länger zum trocken, als etwa Stehohren, was Ohrenentzündungen begünstigen kann.

Futtermittelunverträglichkeiten und -allergien machen sich nicht selten über wiederkehrende Ohrenentzündungen bemerkbar. Bei einem Verdacht auf einen Fremdkörper oder bei Schmutz im Ohr kann als Erste-Hilfe-Maßnahme eine sanfte Ohrenspülung eingesetzt werden. Löst sich der Fremdkörper nicht durch die Ohrenspülung, sollte ein Tierarzt aufgesucht werden, welcher tiefer in das Ohr hineinblicken kann (mit einem Otoskop kann man bis zum Trommelfell, aber nicht weiter, blicken). Fremdkörper, wie zum Beispiel Grannen, können große Schäden anrichten und sollten schnellstmöglich entfernt werden. Bei (wiederkehrenden) Ohrenentzündungen, hartnäckigen oder übel riechenden Belägen sollte der Ursache auf den Grund gegangen werden, hierbei kann der Tierheilpraktiker helfen. Ein Abstrich oder Tupferprobenentnahme kann zur Diagnosestellung herangezogen werden und Aufschluss auf Bakterien, Hefepilze (z.B. Malassezia) oder Ohrmilben geben. Steht die Vermutung einer Futtermittelunverträglichkeit im Raum, kann eine Ausschlussdiät bzw. Provokationsdiät durchgeführt werden, der Tierheilpraktiker kann hierbei einen angepassten Diätplan erstellen. Bei Hunderassen mit dichtem Haarwuchs in den Ohren, wie Pudeler oder Schnauzer, sollten regelmäßig die Haare gekürzt werden, damit diese nicht den Gehörgang verstopfen, in diesen hineinwachsen oder durch den hängen bleibenden Schmutz und Ohrenschmalz eine Brutstätte für Bakterien, Pilze und Parasiten bildet. Das Zupfen der Haare ist nicht empfehlenswert, da dies sehr schmerzhaft ist und zu kleinen Verletzungen, Hautreizungen und Entzündungen führen kann.

Pflege der Nase

Der Nasenspiegel ist zumeist feucht und kühl. Seröse Hautdrüsen auf dem Nasenspiegel bilden die Feuchtigkeit. Nach dem Schlafen, bei hohen Tem-

peraturen oder in trockener Heizungsluft kann die Nase jedoch vorübergehend etwas trocken sein. Ein dauerhaft trockener und eventuell rissiger Nasenspiegel kann dagegen auf verschiedene Probleme hinweisen, wie Dehydrierung, Sonnenbrand oder dermatologische Erkrankungen. Auch Allergien, Hitzeschlag, Fieber oder Infektionskrankheiten wie Staupe könnten eine Rolle spielen. Bei brachycephalen Rassen ist der Nasenspiegel oft sehr trocken und rissig. Dies liegt an der anatomischen Struktur dieser Hunde, die zu eingeschränktem Tränenfluss und einer verminderten Befeuchtung der Atemwege führt. Die Nase kann zur Pflege mit einer sanften Ringelblumensalbe eingeschmiert werden. Ständiges Niesen oder das Reiben und Schubbern der Nase können Anzeichen für einen Fremdkörper wie eine Granne oder eine andere irritierende Substanz in den Nasengängen sein.

Zahnpflege

Die Zahngesundheit und damit zusammenhängend die Zahnpflege ist einer der essenziellsten Bestandteile der Gesundheitsprophylaxe, da sie Einfluss auf den gesamten Organismus hat. Zahn- und Zahnfleischprobleme und -erkrankungen können (sehr) schmerzhaft sein, dadurch werden das Wohlbefinden und die Lebensqualität des Hundes gemindert. Parodontalerkrankungen stellen eine der häufigsten Gesundheitsprobleme bei Hunden über drei Jahre dar (Prävalenz von 80 bis 89 %) und sollten dabei nicht als isolierte Erkrankung betrachtet werden, sondern als potenziell systemische Erkrankung (1). Einige Studien weisen darauf hin, dass es Zusammenhänge zwischen Parodontalerkrankungen und Herz-Kreislauf-Erkrankungen, systemischen Entzündungen, Diabetes und Lungenerkrankungen geben könnte. Dabei wären Parodontalerkrankungen weitgehend durch Zähneputzen vermeidbar. Als Tierheilpraktiker kann man den Hundehalter über die Wichtigkeit der Maulhygiene aufklären und ihm zeigen, worauf man bei der täglichen Zahn- und Zahnfleischkontrolle achten sollte.

Neben der Aufklärung zur Maulhygiene kann der Tierheilpraktiker dem Hundehalter bei der Wahl der passenden Bürste und Paste behilflich sein und ihm

die Anwendung am Hund zeigen. Wenn nötig, kann es sinnvoll sein, das Zähneputzen gemeinsam mit dem Hundehalter einige Male durchzuführen, um ihm hierfür das nötige Know-how und Sicherheit bei der Umsetzung zu geben. Die Umsetzung sollte einfach und alltagstauglich sein, sodass es für den Hundehalter schnell zur täglichen Routine wird.

Einfaches Rezept für eine Hundezahnpasta:

- 3 EL Kokosöl
- 1 TL Natron
- 1 TL gehackte Kräuter wie Minze, Zitronenmelisse oder Salbei

Öl langsam erwärmen, bis es flüssig wird, gehackte Kräuter einrühren und das Kokosöl abkühlen lassen. Während des Abkühlens, das Natron untermischen.

Fell- und Hautpflege

Während der Fellpflege werden nicht nur abgestorbene Haare und Hautschuppen entfernt und die Durchblutung gefördert, sondern sie kann auch gezielt genutzt werden, um Haut und Haar des Hundes genauer unter die Lupe zu nehmen. So können potenziell vorhandene Parasiten (wie Zecken, Flöhe und Milben), Knoten unter der Haut oder auch Hot-Spots schnell erkannt und behandelt werden. Gesundes Hundefell sollte, je nach Struktur, glänzen und sich weich und geschmeidig anfühlen. Es ist nicht filzig oder klebrig und riecht eher etwas staubig-blumig.

Gesunde Hundehaut ist frei von Schuppen, ebenmäßig und hat keine Ausdünnungen. Die Haut als unser größtes Organ dient auch als Entgiftungsorgan und transportiert Giftstoffe von Innen nach Außen, welches zu (starken) Ausdünnungen und Geruchsbildung ("hündeln") führen kann. Starker Körpergeruch ist also ein Zeichen dafür, dass genauer hingesehen werden sollte und nicht als "normal" einzustufen.

Pfoten- und Krallenpflege

Auch den Pfoten sollte regelmäßig Aufmerksamkeit geschenkt werden, um gesund zu bleiben. Besonders im Sommer, wenn die Pfoten durch heißen Boden und im Winter, wenn die Pfoten durch

Eis und Streusalz stark belastet werden. Nach dem Spaziergang einen Blick auf die Pfoten werfen kostet nicht viel Zeit und kleine Fremdkörper wie Steinchen, Dornen oder Grannen sowie Risse und Abschürfungen an den Ballen können direkt erkannt und Maßnahmen ergriffen werden. Auch die Zehenzwischenräume sollten bei der Kontrolle nicht vergessen werden. Besonders bei länger anhaltenden Regenperioden sollten die Zehenzwischenräume immer trocken gehalten werden. Zu trockene oder gereizte Pfoten können mit einer sanften Calendula-Salbe behandelt und gepflegt werden. Diese wirkt wundheilend und antibakteriell.

Ist der Hund viel Streusalz in seiner näheren Umgebung ausgesetzt, so kann es sinnvoll sein, ihn für diese Strecke Pfortenschuhe anzuziehen. Risse, Abschürfungen und kleinere Verletzungen können meist selbst behandelt werden, hierfür sollte die Wunde gründlich gereinigt und dann ein antibakterielles Mittel aufgetragen werden (Jod, kolloidales Silber oder Calendula-Essenz). Sollte der Hund an der Wunde lecken wollen, muss diese geschützt werden, zum Beispiel durch einen Pfortenschuh oder einen fixierten Socken, damit die Wunde sich nicht infiziert. Bei größeren und tiefen Wunden sollte ein Tierarzt oder Tierheilpraktiker aufgesucht werden, damit eine fachkundige Wundversorgung stattfindet, hierbei wird i.d.R. ein Wundverband angelegt, welcher zu Hause auch gewechselt werden muss.

Rezept für eine pflegende und sanfte Salbe zur Pfortenpflege:

- 100 ml Calendula-Ölauszug
- 12 g Bienenwachs oder Carnaubawachs
- 3,5 ml Vitamin E zur Stabilisation

Das Öl zusammen mit dem Wachs in einem Wasserbad langsam erwärmen, bis das Wachs komplett in dem Öl aufgelöst ist. Leicht abkühlen lassen und das Vitamin E unterrühren. Die noch flüssige Salbe in sterile, kleine Tiegel abfüllen. Tiegel offen stehen lassen, bis die Salbe vollständig abgekühlt ist.

In der nächsten Ausgabe könnt ihr mehr zur Gesundheitsprophylaxe und Pflege lesen.

AUS- UND FORTBILDUNGEN

Ausführliche Infos zu den Seminaren findet ihr in der Rubrik „Termine“ auf unserer Homepage:

www.thp-verband.de

Sie möchten Ihren Termin auch hier und online veröffentlichen? Dann schicken Sie eine Mail mit den folgenden Infos an Kathi Timmer: redaktion.kt@thp-verband.de

„Seminartitel • Kurze Beschreibung • Ort • Kontakt • Veranstalter • Datum“

Es besteht kein Anspruch auf eine Veröffentlichung.

THEMA	DATUM	ORT	ANBIETER
März 2025			
Kinesiologisches Taping für Hunde	Samstag, 01. März bis Sonntag, 02. März 2025	31303 Burgdorf	www.pferde-hunde-therapie.de
Homöopathische Konstitutionstypen beim Pferd – Start des Kurses	Dienstag, 04. März 2025	Online	www.thp-prester.de
Schmerzen bei Tieren	Dienstag, 04. März 2025	Online	www.thp-prester.de
Homöopathische Möglichkeiten bei akutem Husten	Dienstag, 04. März 2025	Online	www.cvb-akademie.de
Fit in den Frühling: die optimale Ernährung fürs Immunsystem deines Hundes	Dienstag, 04. März 2025	Online	www.thp-prester.de
Sommerekzem ganzheitlich betrachtet (Schwerpunkt Homöopathie)	Freitag, 07. März 2025	Online	www.thp-prester.de
Tier-Aromaberater*in – Start des Kurses	Samstag, 08. März bis Sonntag, 09. März 2025	Online	www.thp-prester.de
Praxisaufbau für Tier-Therapeuten – Start des Kurses	Montag, 10. März 2025	Online	www.thp-prester.de
Der ältere Mensch, wie er lebt und lebt	Dienstag, 11. März bis Mittwoch, 12. März 2025	Online	www.cvb-akademie.de
Fütterung bei Erkrankungen (Pferde) – Start des Kurses	Mittwoch, 12. März 2025	Online	www.thp-prester.de
Chaga, Cordyceps & Co.: Leistungssteigerung und Energie für aktive Haustiere	Mittwoch, 12. März 2026	Online	www.vitalpilze.de
Gesund altern – die Behandlung älterer Tiere in der naturheilkundlichen Praxis	Samstag, 15. März 2025	Online 64625 Bensheim	www.reckeweg.de

THEMA	DATUM	ORT	ANBIETER
März 2025			
Laborwerte richtig interpretieren	Samstag, 15. März bis Sonntag, 16. März 2025	30163 Hannover	www.paracelsus.de
Kinesiologisches Taping für Hunde	Samstag, 15. März bis Sonntag, 16. März 2025	64653 Lorsch	www.hundetherapie-zentrum-lorsch.de
Endoparasiten bei Hund, Katze & Pferd	Dienstag, 18. März 2025	Online	www.thp-prester.de
Kleintiere (Heuschnupfen) (VET)	Mittwoch, 19. März 2025	Online	www.vitorgan.de
PerNaturam Kräuterkreis 2025	Mittwoch, 19. März 2025	Online	www.pernaturam.de
Wen juckt das Futter? – Tatort Darmschleimhaut	Donnerstag, 20. März 2025	Online	www.enterosan-vet.de
Vitalpilze zur Unterstützung bei Angst und Verhaltensproblemen bei Haustieren	Donnerstag, 20. März 2025	Online	www.vitalpilze.de
Akupunktur nach TCM – Start des Kurses	Samstag, 22. März bis Sonntag, 23. März 2025	47445 Moers	www.thp-prester.de
Emotionale Blockaden lösen mit Kinesiologie für Mensch und Tier	Samstag, 22. März bis Sonntag, 23. März 2025	Online	www.thp-prester.de
Kinesiologisches Taping für Hunde	Samstag, 22. März bis Sonntag, 23. März 2025	56218 Mühlheim-Kärlich	www.tierphysio-bg.de
Natürliche Wege zur Wurmbehandlung: Prävention und Behandlung	Montag, 24. März 2025	Online	www.thp-schule.de
Darmgesundheit bei Tierschutzhunden	Dienstag, 25. März 2025	Online	www.thp-prester.de
IBD und Leaky Gut beim Hund	Mittwoch, 26. März 2025	Online	www.pernaturam.de
Darmökologie und Diarrhö	Donnerstag, 27. März 2025	Online	www.tierseminare-fortbildungen.de
Labordiagnostik – Grundlagen	Samstag, 29. März bis Sonntag, 30. März 2025	50674 Köln	www.paracelsus.de
Heilende Worte – Die Kraft der Sprache als Schlüssel zur Heilung bei Tieren	Samstag, 29. März bis Sonntag, 30. März 2025	Online	www.thp-prester.de
Infoabend "Alte Hausmittel neu entdeckt"	Montag, 31. März 2025	Online	www.thp-prester.de

THEMA	DATUM	ORT	ANBIETER
April 2025			
Gewürze und ihr Einsatz bei Tieren	Dienstag, 01. April 2025	Online	www.thp-prester.de
Fell-Fälle – Fellmineralbefunde interpretieren und Therapiepläne gestalten	Donnerstag, 03. April 2025	Online	www.enterosan-vet.de
Ganzheitliche Zahnmedizin	Samstag, 05. April 2025	Online	www.cvb-akademie.de
Infoabend "Darmaufbau bei Hunden und Katzen"	Dienstag, 08. April 2025	Online	www.thp-prester.de
Shiitake und Maitake: Pilze für ein starkes Immunsystem bei Hunden und Katzen	Mittwoch, 09. April 2025	Online	www.vitalpilze.de
Demenz bei Haustieren: Prophylaxe (VET)	Mittwoch, 16. April 2025	Online	www.vitorgan.de
Mykotherapie bei chronischen Entzündungen: Langfristige Linderung durch Vitalpilze	Donnerstag, 17. April 2025	Online	www.vitalpilze.de
Alte Hausmittel neu entdeckt – Start des Kurses	Dienstag, 22. April 2025	Online	www.thp-prester.de
Laborwerte richtig interpretieren	Mittwoch, 23. April 2025	Online	www.tierseminare-fortbildungen.de
Deklaration Ergänzungsfuttermittel	Freitag, 25. April 2025	Online	www.provicell.com
Labordiagnostik Pferd und Hund	Samstag, 26. April bis Sonntag, 27. April 2025	24793 Bargstedt	www.pferde-osteopathie-sh.de
Kinesiologisches Physio-Taping für Pferde	Samstag, 26. April bis Sonntag, 27. April 2025	26605 Aurich	www.ks-pferde-therapie.de
Ganzheitliche Unterstützung bei Gelenkerkrankungen: Natürliche Ansätze für Hunde und Katzen	Montag, 28. April 2025	Online	www.thp-schule.de
Demenz bei Hund und Katze	Dienstag, 29. April 2025	Online	www.tierheilpraxis-tierisch-gesund.de

THEMA	DATUM	ORT	ANBIETER
Mai 2025			
Darmaufbau bei Hunden und Katzen Start des Kurses	Mittwoch, 07. Mai 2025	Online	www.thp-prester.de
Vitalpilze und Detox für Haustiere: Unterstützung bei der Entgiftung	Donnerstag, 08. Mai 2025	Online	www.vitalpilze.de
Kinesiologisches Physio-Taping für Pferde	Samstag, 10. Mai bis Sonntag, 11. Mai 2025	Online	www.adut.info
Was geht ab im Bio-Garten?	Dienstag, 13. Mai 2025	Online	www.cvb-akademie.de
DMSO bei Tieren	Dienstag, 13. Mai 2025	Online	www.thp-prester.de
Kinesiologisches Physio-Taping für Pferde	Samstag, 17. Mai bis Sonntag, 18. Mai 2025	84144 Geisen- hausen	www.tier-therapie- kreis.de
Skills zum Blutnehmen	Samstag, 17. Mai 2025	48161 Münster	www.thp-prester.de
Revitalisierung (VET)	Mittwoch, 21. Mai 2025	Online	www.vitorgan.de
Artenvielfalt: Die wichtigsten Vitalpilze und ihre spezifischen Wirkungen auf Haustiere	Donnerstag, 22. Mai 2025	Online	www.vitalpilze.de
Kinesiologisches Physio-Taping für Pferde	Samstag, 24. Mai bis Sonntag, 25. Mai 2025	63584 Gründau	www.vetwissen.de
Hämatologie	Dienstag, 27. Mai 2025	Online	www.tierseminare- fortbildungen.de
Schlaf bei Pferden	Dienstag, 27. Mai 2025	Online	www.thp-prester.de
Juni 2025			
FAQ der Hundeernährung – wie mache ich es richtig?	Dienstag, 3. Juni 2025	Online	www.thp-prester.de
Fallstudien: Erfolgsgeschichten von Tieren, die von Vitalpilzen profitiert haben	Donnerstag, 5. Juni 2025	Online	www.vitalpilze.de
Mehr als nur ein Tier: Wie Tiere uns helfen, stärker zu werden	Dienstag, 10. Juni 2025	Online	www.thp-prester.de
Kinesiologisches Physio-Taping für Pferde	Samstag, 14. Juni bis Sonntag, 15. Juni 2025	83075 Bad Feilnbach	www.hufbalance.de
Geriatrische Erkrankungen bei Haustieren (VET)	Mittwoch, 18. Juni 2025	Online	www.vitorgan.de

THEMA	DATUM	ORT	ANBIETER
Juni 2025			
Pilze und Probiotika: Synergien für die Darmgesundheit von Haustieren	Donnerstag, 19. Juni 2025	Online	www.vitalpilze.de
Labordiagnostik Hund/Katze/Pferd	Samstag, 21. Juni bis Sonntag, 22. Juni 2025	Online	www.tierseminare-fortbildungen.de
Kinesiologisches Physio-Taping für Pferde	Samstag, 21. Juni bis Sonntag, 22. Juni 2025	30559 Hannover	www.tierchiro-rm.de
Schilddrüse beim Pferd	Dienstag, 24. Juni 2025	Online	www.thp-prester.de
Pankreas und seine Erkrankungen	Donnerstag, 26. Juni 2025	Online	www.tierseminare-fortbildungen.de
Abschied von einem geliebten Tier – Begleitung und Entscheidungen auf dem letzten Weg	Montag, 30. Juni 2025	Online	www.thp-schule.de

Mein Mittel der 1. Wahl

belaVet®
in Verbindung mit
belaPlus® und **belaMin®**
einfach unersetzbar
und wichtige Bausteine
der Hydroxypathie.

► Kennen Sie schon das
neue **belaGo horse** und
belaGo dogcat?

OrthoCell

Natur pur

Hexagonale Struktur

OrthoCell AG
Vertrieb von
SanaCare-Produkten
Kantonsstrasse 52b
CH-8863 Buttikon
www.orthocell-shop.de

Bestell-Hotline: 0800 143 79 11

ENTSPANNT ZUM TIERARZT - So helfen Sie Ihrem Hund

von Dr. Dominique M. Tordy, Kynos-Verlag

Printausgabe:

ISBN: 978-3-95464-332-5

Auflage: 1. Auflage 2024

UVP: 22,00 €

Über die Autorin („Klappentext“):

„Die Kölnerin Dr. Dominique M. Tordy ist Tierärztin aus Leidenschaft. Ihre praktischen Schwerpunkte sind Chirurgie sowie Notfallmedizin.

Um die Abläufe bei tierischen Notfällen zu optimieren, gründete sie das Unternehmen Pet Royalz®, welches sich mit innovativen Konzepten dafür einsetzt, dass Haustiere im Notfall bestmöglich versorgt werden.

Damit Hundehalter jederzeit gut informiert sind, tritt sie regelmäßig zum Thema Haustiergesundheit im Fernsehen auf und klärt auch über die Sozialen Medien zu diesem Thema auf. Dazu gehören Hintergrundinformationen zu Krankheiten und zur Gesunderhaltung von Haustieren, Einblicke in die Arbeit von Tierärzten und TFAs und praktische Life-hacks für Tierhalter.

Außerdem schreibt sie gelegentlich Artikel für Fachzeitschriften und Online-Magazine, sowohl für Haustierhalter als auch für Tierärzte.

Ihr Wissen und ihre Erfahrung gibt sie zusätzlich in Fortbildungen für Kollegen weiter, speziell zu den Themen Kommunikation und Notfallmanagement.

Ihre ungarische Mischlingshündin, die sie vor vielen Jahren aus dem Tierheim adoptiert hat, begleitet sie, so gut sie kann und möchte. Früher natürlich auch auf kilometerlangen Spaziergängen in der Stadt und auf dem Land. Mit steigendem Alter zieht diese aber immer häufiger ein Schläfchen im Garten den gemeinsamen Ausflügen vor. Das bremst ihr aktives Frauchen auch ein wenig, sodass sie gerade mehr Zeit zu Hause verbringt.“



Zusammenfassung:

Auch wenn dieses Buch in erster Linie die verschiedenen Begebenheiten eines Tierarztbesuches mit dem (dann oft ängstlichen) Hund behandelt, also nicht speziell für den Berufsalltag eines Tierheilpraktikers gedacht ist, lassen sich doch die darin enthaltenen erklärenden Beschreibungen und Lösungsvorschläge ebenso gut auf eine Tierheilpraxis übertragen, da es auch dort um den Umgang mit einem skeptisch-ängstlichen Hund und die entsprechende Anleitung seines Besitzers gehen kann.

Dr. Tordy führt aus, wie eine entspannte Gewöhnung des Tieres an die Praxis, das Untersuchungs-zimmer und die dort arbeitenden Menschen gelingen kann. Auch eine Beschreibung des richtigen Verhaltens im Wartezimmer wird nicht vergessen. Zusätzlich weist die Veterinärin ausführlich darauf hin, welche wichtigen Informationen der Hundebesitzer bei jedem Tierarztbesuch (also auch bei jedem Tierheilpraktikerkontakt) verfügbar haben sollte, um die für das Tier und auch für den Menschen oft als belastende Wahrnehmung so kurz wie möglich, aber dennoch effizient zu gestalten.

Überdies gibt die Autorin wertvolle und ausführliche Tipps zum sogenannten „Medical Training“ und erklärt sehr gut nachvollziehbar die Notwendigkeit, den Hund frühzeitig, möglichst schon im Welpen-/Junghundealter, an das gelegentliche Tragen eines passenden Maulkorbs zu gewöhnen. Nur so ließe sich ein zusätzlicher Stressor für das Tier in einer möglicherweise durch Schmerzen o. Ä. unangenehme Empfindungen aufgeladenen Situation verhindern.

Komplettiert wird das Buch mit Kapiteln zu den Themen „Medikamentengabe“ und „Wenn Ihr Tier dann stillhalten muss“, und es schließt sehr positiv mit Hinweisen auf die „richtige Ablenkung im richtigen Moment“ und „Belohnungen ...“.

Fazit:

Summa summarum ein sehr empfehlenswertes Buch, da es für jeden Hundehalter, der sich frühzeitig mit dem im Laufe eines Hundelebens sicher

nicht zu vermeidenden Tierarzt-/Tierheilpraktikerbesuch auseinandersetzen möchte, aber auch für uns als Tierheilpraktiker sehr viele sinnvolle Ratschläge, die den Umgang mit einem ängstlichen Hund und einem angespannten Tierbesitzer im Praxisalltag erleichtern können, enthält.

.....
Britta Schlüter-Pieper, Tierheilpraktikerin

www.facebook.com/Britta.Schlueter.Pieper.THP

JENSEITS DER GEFAHR – Heilung durch Energie und tiefere Verbindung

Daniela Baumgartner, olana Filmproduktion

„Jenseits der Gefahr“ erzählt die berührende Geschichte von Stephanie, einer Heilerin, und ihrem Shetlandpony Rosalie, die gemeinsam einen außergewöhnlichen Weg zur Genesung gehen. Der Schwerpunkt liegt auf einer alternativen Therapie – dem energetischen Heilen – mit der sowohl körperliche als auch emotionale Belastungen überwunden werden können. Dabei beleuchtet die Erzählung nicht nur Rosalies Geschichte, sondern auch die Erfahrungen anderer Pferde, die von dieser Herangehensweise profitieren.

Ganzheitlicher Heilungsansatz

Das Shetland Pony Rosalie leidet wiederholt an schmerzhaften Hufrehe-Schüben, die durch konventionelle tiermedizinische Methoden allein nicht vollständig bewältigt werden konnten. In ihrer Suche nach einer Lösung wendet sich ihre Besitzerin, Stephanie, einer alternativen Behandlungsmethode zu: dem sogenannten energetischen Heilen. Dieser Ansatz betrachtet das Tier als Einheit aus Körper, Seele und Geist und bezieht alle Aspekte der Gesundheit in den Heilungsprozess mit ein.

Was genau ist energetisches Heilen?

Für viele mag der Begriff „energetisches Heilen“ zunächst schwer zu fassen sein. Im Kern geht es dabei um eine Praxis, die davon ausgeht, dass



allem Leben eine grundlegende Energie zugrunde liegt. Diese Kraft ist essenziell für das körperliche, emotionale und geistige Wohlbefinden. Sie durchströmt den gesamten Organismus und sorgt dafür, dass alle Funktionen harmonisch ablaufen. Wird der Fluss dieser Lebenskraft jedoch gestört, sei es durch Stress oder traumatische Erlebnisse, können körperliche und seelische Beschwerden entstehen.

Die Methode zielt darauf ab, diese Energie wieder in Bewegung zu bringen und das Gleichgewicht

wiederherzustellen. Stephanie arbeitet dabei mit Techniken wie dem Handauflegen, bei denen sie Energie lenkt und harmonisiert. Ergänzend nutzt sie Gebete und innere Bilder, um den Heilungsprozess auf einer tieferen Ebene zu unterstützen.

Ergänzung der Schulmedizin

Jenseits der Gefahr macht deutlich, dass energetisches Heilen keine Alternative zur Schulmedizin ist, sondern eine wertvolle Ergänzung. Stephanie betont, wie wichtig die Zusammenarbeit mit Tierärzten, Hufschmieden und Huforthopäden ist, um eine umfassende Versorgung sicherzustellen. Die Verbindung von klassischen und alternativen Ansätzen bietet einen ganzheitlichen Weg zur Genesung, der den physischen und seelischen Bedürfnissen des Tieres gleichermaßen gerecht wird.

Besonders hervorgehoben wird im Werk die Bedeutung eines stressfreien Umfelds. Rosalie und die anderen Tiere leben in einer natürlichen Umgebung, die ihren Heilungsprozess positiv beeinflusst. Die Freiheit und Ruhe der Natur ermöglichen ihnen, sich zu erholen und ihr inneres Gleichgewicht zu finden.

Aktivierung der Selbstheilungskräfte

Ein zentrales Element dieser Therapie ist die Reaktivierung der Selbstheilungskräfte des Tieres. Stephanie verwendet dabei unterstützende Hilfsmittel wie Blütenessenzen oder Heilkräuter, die individuell auf die Bedürfnisse des jeweiligen Tieres abgestimmt werden. Diese natürlichen Mittel fördern die Gesundheit auf sanfte Weise.

Ein weiterer wichtiger Aspekt ist die emotionale Ebene. Oft sind es nicht nur körperliche Erkrankungen wie Hufrehe, sondern auch Ängste, Stress oder traumatische Erfahrungen, die Tiere belasten. Durch die energetische Unterstützung gewinnen sie innere Ruhe und finden zu ihrem natürlichen Gleichgewicht zurück.

Fazit: Heilung durch Achtsamkeit und Energie

Jenseits der Gefahr vermittelt eine tiefgreifende und inspirierende Perspektive auf Heilungsprozesse. Die Reise von Stephanie und ihren Tieren zeigt, dass wahre Genesung weit über die Behandlung von Symptomen hinausgeht. Sie erfordert ein Zusammenspiel von Körper, Geist und Seele. Die energetische Arbeit setzt dabei auf die Wiederher-



stellung des inneren Gleichgewichts und die Stärkung der natürlichen Heilungskräfte.

Stephanie macht deutlich, dass diese Form der Therapie keine Wunderheilung verspricht, sondern auf einem achtsamen und respektvollen Umgang mit den Tieren basiert. Indem man klassische Behandlungsmethoden und energetische Ansätze kombiniert – wie tierärztliche Versorgung und spirituelle Praktiken –, wird ein ganzheitlicher Heilungsweg ermöglicht.

Das Werk hinterlässt den Zuschauer mit der Erkenntnis, dass Heilung aus der Verbindung von Vertrauen, Achtsamkeit und der Bereitschaft entsteht, das Leben als Einheit aus Körper, Geist und Seele zu betrachten.

Abschließend kann gesagt werden, dass „Jenseits der Gefahr“ nicht nur die heilende Kraft von energetischem Heilen aufzeigt, sondern auch eine tiefere, gesellschaftliche Botschaft transportiert. Regisseurin Daniela Baumgartner hat mit ihrem Werk eine eindrucksvolle Verbindung zwischen Tierheilung und dem Thema der Wertschätzung von Lebewesen geschaffen. In einer Zeit, in der oftmals der Nutzen von Lebewesen über ihr Wohl gestellt wird, möchte Baumgartner dazu anregen, mehr Achtsamkeit und Respekt für Tiere und alle Formen des Lebens zu entwickeln. Ihre Perspektive als Regisseurin ist klar: Der Film ist ein Aufruf zu einer ganzheitlichen Betrachtungsweise von Heilung, bei der sowohl der Körper als auch die Seele des Tieres berücksichtigt werden.

Die energetische Heilmethode, die im Film vorgestellt wird, unterstreicht, wie eng körperliches Wohlbefinden und emotionale Ausgeglichenheit miteinander verknüpft sind. Sie lädt dazu ein, den Blick auf die tieferen Ursachen von Beschwerden zu werfen und sowohl physische als auch seelische Heilung zu fördern. In Verbindung mit schulmedizinischer Behandlung und traditioneller Tierpflege bietet diese Praxis einen ganzheitlichen Ansatz zur Verbesserung des Lebens von Tieren – und letztlich auch der Menschen, die sich mit ihnen verbinden.

Der Film fordert uns alle auf, bewusster und mit mehr Mitgefühl zu handeln, nicht nur gegenüber Tieren, sondern auch in Bezug auf den Umgang mit uns selbst und anderen Lebewesen. Es ist ein Schritt hin zu einer Welt, in der Heilung mehr ist als nur die Behandlung von Symptomen – eine Welt, in der wir uns als Teil eines größeren Ganzen sehen und Verantwortung für das Wohl aller Lebewesen übernehmen.

Daniela Baumgartner
olana Filmproduktion
Riedweg 1
82541 Münsing

Corinna Schramm, Münster
 Tierheilpraktikerin, Holistische Tiermedizin
<https://holistik.vet>



TIERHEILPRAXIS

MITTEILUNGEN

VERBAND der TIERHEILPRAKTIKER DEUTSCHLANDS e.V.

Geschäftsstelle: 89 AUGSBURG X • Hans-Watzlik - Straße 18 • Tel.: 0821-37422

Jahrgang 1967

AUS DER VERHALTENSFORSCHUNG DER TIERE ERINNERUNGSVERMÖGEN EINES OCHSENS

„Mit der Vorstellung von der Blödsinnigkeit der Tiere habe ich aufgeräumt“, sagt der Chicagoer Tierpsychologe Patfield. Er kaufte vor zwei Jahren auf dem Chicagoer Schlachthof ein lebendes Rind und einen Ochsen. Vorher hatte er verabredet, dass beide Tiere dem Schlachtvorgang von 150 Rinder „zusehen“ sollten. Dann wurden sie auf einen Viehtransporter verladen und auf eine von Patfield gemietete Weide mit Stall gebracht. Vorher hatte Patfield dafür gesorgt, dass fünf Schlachter, die in den Schlachthäusern Chicagos arbeiten, dem Rind und dem Ochsen mehrfach bei Ausübung ihres Handwerks vorgeführt wurden. In den letzten zwei Jahren sahen die beiden vom Schlachthof weggekauften Tiere die Schlachter nicht wieder. Während der Ochse für sich allein blieb, wurde das Rind nach dem ersten Jahr in eine Herde eingelassen. Vorher hatte Patfield es mit zwei großen Ohrmarken als Kennzeichen versehen.

Jetzt lud der Tierpsychologe die fünf Schlachter zu sich ein. Sie fuhren im Auto zur Separatweide des Ochsen. Das Tier hatte es sich im hohen Gras gemütlich gemacht. Es dauerte nur zwölf Sekunden. So lange stutzte es, als die sechs Männer aus dem Wagen stiegen. Dann wurde der Ochse wild, verwüstete seinen Stall und stürzte sich in den hohen und festen Weidedrahtzaun, in dem er verletzt liegen blieb.

Er stöhnte und schnaubte angstvoll, als die Männer an ihn herantraten. Bei der Herde auf der Weide brach das markierte Rind als einziges aus, als die fünf aus Chicago in seiner Erinnerung gebliebenen Männer näher kamen. In panischer Angst stürzte es davon. Der absichtlich erst nach 24 Stunden eingesetzte Suchtrupp fand das Rind am fünften Tage der Suche 190 Kilometer entfernt, wo es sich einer fremden Rinderherde angeschlossen hatte. Es hatte 55 Kilogramm an Gewicht verloren.

TIERHEILPRAXIS

MITTEILUNGEN

VERBAND der TIERHEILPRAKTIKER DEUTSCHLANDS e.V.

Geschäftsstelle: 89 AUGSBURG X • Hans-Watzlik - Straße 18 • Tel.: 0821-37422

Jahrgang 1966

STATISTISCHE ÜBERSICHT ÜBER DIE PRAKTIZIERENDEN
TIERÄRZTE IN DER BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND
STAND 01.07.1965 IM VERGLEICH ZU 2020

	1965	2020		1965	2020	
Baden-Württemberg	485	1.131		10	762	
Bayern	976	2.275		34	1.211	
Berlin	47	366		17	229	
Bremen	16	55		2	37	
Hamburg	43	155		4	109	
Hessen	387	955		9	586	
Niedersachsen	924	1.597		16	840	
Nordrhein	326	1.131		15	647	
Rheinland-Pfalz	243	560		4	322	
Saar	34	119		1	67	
Schleswig-Holstein	322	582		2	313	
Westfalen-Lippe	485	955		6	504	
Insgesamt:	4.288	9.881	männlich	120	5.627	weiblich

SICHTBAR WERDEN ALS TIERHEILPRAKTIKER – Werbemöglichkeiten für die Tierheilpraxis

In der heutigen Zeit ist es für Tierheilpraktiker essenziell, sichtbar zu sein, um Tierhalter zu erreichen und die eigene Praxis nachhaltig zu führen. Die Januar-Sprechstunde hat gezeigt, wie wichtig dieses Thema ist und dass es Sie beschäftigt. Deshalb möchte ich dieses Thema hier noch einmal für alle Mitglieder aufgreifen.

Es gibt viele wirksame Möglichkeiten zur Steigerung der Sichtbarkeit. Dabei gilt es, den gesetzlichen Rahmen – insbesondere das Heilmittelwerbe-gesetz (HWG) – zu beachten, welcher bestimmte Werbeaussagen und Maßnahmen einschränkt. Doch bevor wir starten, möchte ich Ihnen zwei Fragen stellen:

Wissen Ihre Nachbarn, was Sie tun und reden sie mit Freude und Leidenschaft über Ihre Praxistätigkeit?

Gesetzliche Grundlagen: Was ist erlaubt?

Das HWG schützt Verbraucher vor irreführender Werbung. Für Tierheilpraktiker bedeutet dies, dass unsere Werbung keine Heilversprechen, unwahre oder wissenschaftlich nicht belegte Aussagen enthalten. Dazu gibt es im internen Bereich der Homepage eine Aufzeichnung aus dem Bereich der Rechts- und Berufskunde mit unserer Kollegin Miriam Steinmetz.

Erlaubt sind:

- Informationen über die Praxis und angebotene Leistungen
- Hinweise auf Qualifikationen und Fortbildungen
- Allgemeine Tipps zur Tiergesundheit

Werbemaßnahmen:

Welche Möglichkeiten gibt es?

Es gibt zahlreiche Wege, um potenzielle Kunden zu erreichen. Wichtig ist, Maßnahmen zu wählen, die zur eigenen Zielgruppe passen. Deshalb sollten Sie sich fragen, wer Ihre Zielgruppe ist und über welche Kanäle, online oder offline, sie zu erreichen ist.

Möchten Sie z.B. Tierhalter, die älter als 50 Jahre sind, erreichen, macht es vermutlich wenig Sinn, bei TikTok aktiv zu werden, sondern eher bei Facebook. Wenn Sie umgekehrt Tierhalter unter 30 Jahren erreichen möchten, sind vermutlich die lokalen Gemeindenachrichten nicht der richtige Ort für eine Printanzeige, sondern viel mehr eine Online-Anzeige in der Sozialen Medien oder bei Google.

Die folgende Tabelle bietet einen Überblick über verschiedene Optionen sowie deren Vorteile und mögliche Nachteile:

WERBEMÖGLICHKEIT	VORTEILE	NACHTEILE
Eigene Website	Volle Präsenz (24/7), eigene Inhalte kontrollierbar, beliebt bei Kunden. Die Webseite ist die erste Möglichkeit des Kennenlernens. Hier entscheide ich als Kunde, ob mir gefällt, was ich sehe und mir der Mensch sympathisch ist.	Erstellung und Pflege können zeitaufwändig oder teuer sein, keine direkte Interaktion

WERBEMÖGLICHKEIT	VORTEILE	NACHTEILE
Social Media	Große Reichweite möglich, direkte Interaktion mit der Zielgruppe bei • Facebook • Instagram • TikTok • Youtube • LinkedIn • ...	Zeitintensive Betreuung, schnelle Änderungen der Plattformen und Logarithmen.
Visitenkarten und Flyer	Lokal einsetzbar, direkter Kontakt zur Zielgruppe, Visitenkarten sind das Minimum an Werbemaßnahmen! Kostengünstig in der Anschaffung und immer dabei (Geldbeutel, Auto, Handyhülle, Familie, Freunde, ...). Immer zwei Visitenkarten an Kunden geben, eine für den Kunden, eine zum Weitergeben bei Zufriedenheit.	Erreichen eines begrenzten Radius, wandern teilweise ungenutzt in den Müll
Netzwerken vor Ort	Aufbau persönlicher Kontakte, Vertrauen schaffen, Empfehlungen • Privates Netzwerk • Kollegen-Stammtische/Qualitätszirkel • Business-Netzwerk z.B. BNI • Gewerbeverein • Service Clubs z.B. Lions Club • ...	Erfordert regelmäßige Zeitinvestition
Workshops/Webinare	Expertise zeigen, aktives Kundenengagement, Reichweite aufbauen, oft zeitversetzt (Anfragen kommen teilweise Jahre später) • Selbst organisieren • Hundeschule • Reitverein • Volkshochschulen • ...	Vorbereitung erfordert Planung und Know-how, viele trauen sich nicht, von anderen zu sprechen
Publikationen (z. B. Fachartikel)	Demonstration von Fachkompetenz, langfristige Reputation	Zeitaufwand für Erstellung, oft ohne direkte Resonanz

WERBEMÖGLICHKEIT	VORTEILE	NACHTEILE
Anzeigen (Print/Online)	Schnelle Erhöhung der Sichtbarkeit, gezielte Zielgruppenansprache, besonders bei regionalen Inseraten. Gemein-denachrichten sind oft günstiger als Tageszeitungen.	Kostenintensiv, kann unpersönlich wirken und oft nicht effektiv
Eintrag in Therapeutenlisten	Seriöse Plattformen schaffen Vertrauen, lokale Auffindbarkeit	Kann in der Masse untergehen, nicht immer kostenlos, teilweise schwierig zu verwalten
Network Marketing	Persönliche Weiterempfehlung, Zugang zu Netzwerken	Erfordert Überzeugungskraft und gute Kommunikationsfähigkeiten
Branchenbuch-einträge (z. B. Google, My Business)	Lokale Auffindbarkeit, verbesserte Online-Sichtbarkeit. Viele Kunden lesen Google-Bewertungen.	Mögliche Konkurrenz auf der Plattform
Teilnahme an Messen/ Events	Direkter Kontakt zur Zielgruppe, Imageaufbau • Tag der offenen Tür • Verkaufsoffener Sonntag • Gewerbeschau • Tiermessen • Gesundheitsmessen	Kosten- und zeitintensiv
Kooperationen mit Tierärzten/ Tiergeschäften	Vertrauensaufbau durch Empfehlungen, neue Zielgruppen erreichen	Abhängig von der Bereitschaft der Partner
E-Mail-Newsletter	Direkter Kontakt zu bestehenden Kunden, gezielte Inhalte	Erfordert gut gepflegte E-Mail-Liste, Datenschutz beachten
Mitgliedschaft im örtlichen Gewerbe- verein	Oftmals Teilnahme an Gewerbeschaue-n oder Veranstaltung z.B. Verkaufsoffener Sonntag, Mitbestimmung im eigenen Ort, bekannt werden bei anderen Gewerbetreibenden, Netzwerkaufbau	Es fällt ein Mitgliedsbeitrag ab, ggf. zeitintensiv
WhatsApp Status und Katalog beim Business Account; WhatsApp- Kanal und Broadcast	Der Status wird viel geschaut und kann relativ einfach betreut werden	Gehört zu Meta, evtl. Datenschutz-thema



Dokumentation und Erfolgsmessung

Eine Werbemaßnahme ist dann erfolgreich, wenn sie messbare Ergebnisse liefert. Dokumentieren Sie, welche Kanäle Sie nutzen, welche Inhalte Sie veröffentlichen und wie die Resonanz ist. Bei Social Media gibt es hier die Insights, die Auskunft darüber geben, wie häufig Beiträge geschaut wurden. Ich habe mir z.B. eine Excel-Tabelle angelegt und mir die folgenden Fragen gestellt und dokumentiert:

- Wie viele neue Kunden kamen über diese Maßnahme?
- Wurden meine Beiträge oder Anzeigen geteilt?
- Wie viele Menschen haben an meinem Workshop teilgenommen?
- Gab es Empfehlungen? (Dem Empfehlenden immer danken!)

Außerdem sollten Sie bei Neukunden immer fragen, wie sie auf Ihre Praxis aufmerksam geworden sind. Das hilft dabei, herauszufinden, welche Maßnahmen tatsächlich effektiv sind und es sich lohnt, Zeit und Geld zu investieren. Natürlich sind Erfolge nicht immer direkt messbar. Nach Workshops passiert oft gar nicht, da gerade kein Bedarf besteht und drei Jahre später hat der Hund ein Problem

und dann erinnern sich die Tierhalter an uns. Somit kommt der Erfolg zeitversetzt. Workshops sind neben dem Werbeeffect auch eine Einnahmemöglichkeit, wenn sie kostenpflichtig sind.

Fazit

Werbung ist für die Sichtbarkeit ein wichtiger Bestandteil im Praxisaufbau. Damit sie nicht nur Geld und Energie kostet, sollte Werbung mit Bedacht und selbstverständlich im rechtlichen Rahmen umgesetzt werden. Die Dokumentation und Bewertung der Maßnahmen helfen dabei, die Sichtbarkeit nachhaltig und effizient zu steigern. Wer klein anfangen möchte und anfangs noch ein geringes Budget hat, sollte mindestens in Visitenkarten investieren, die auf canva.com sehr schön gestaltet werden können. Außerdem ist es ein guter Anfang, über die eigene Praxistätigkeit mit Freude zu sprechen. Der Rest darf wachsen.

Wir vom Verband stehen Ihnen bei Fragen gerne zur Seite und unterstützen Sie auch mit Werbemitteln und Flyern in Ihrem Praxisaufbau!

Nicole Wurster, Tierheilpraktikerin

2. Vorsitzende

<https://www.kompetenz-tierzentrum.de>

...UND IMMER WIEDER **Mauke!**

Neulich als ich bei einem Patientenpferd war und den Stall zeitgleich mit einem Hufpfleger verlassen wollte, der dort seine Arbeit beendet hatte, schoss eine aufgeregte Pferdebesitzerin auf ihn zu mit der Frage, ob er eine Idee hätte, was man bei Mauke, die „nicht weggehen“ wollte, tun könne – außer natürlich die Lösung anzubieten, das Pferd „matschfrei“ zu stellen, denn dies sei aus verschiedenen Gründen nicht möglich.

Der Hufpfleger verwies auf mich und sagte: „Frag doch mal die Tierheilpraktikerin“. Er habe so spontan keine Idee.

Wenn wir als Tierheilpraktiker zu einem Mauke-Patienten gerufen werden, sind wir meistens nicht die Ersten, die sich hier um Abhilfe bemühen. Oftmals hat der Besitzer schon diverse vielversprechende Mittel selbst erfolglos auf die entzündeten Stellen geschmiert, oder ebenso akribisch wie erfolglos Tipps von wohlmeinenden Stallkollegen ausprobiert. Tatsächlich grätschte auch hier gleich eine solche Stallkollegin in das sich gerade entwickelnde Gespräch und rief begeistert, dass sie ganz tolle Erfahrungen bei „ihrem“ (Anmerkung: Pferd) mit einem Mittel, dass sie von xy aus dem Stall empfohlen bekommen hatte, gemacht habe.

Kennt ihr so eine Situation?

Die Besitzerin des Maukepferdes war jedenfalls beeindruckt und verschwand glücklich mit der netten Stallkollegin. Ich verließ den Stall und fragte mich, wie die Geschichte wohl weitergehen würde. Als Tierheilpraktiker behandeln wir ja „ganzheitlich“, das hieße in diesem Fall, sich nicht nur auf die Hautsymptome zu konzentrieren. Mauke ist eine multifaktorielle Erkrankung und es bedarf einer sorgfältigen Betrachtung aller infrage kommenden Auslöser, um eine nachhaltige erfolgreiche Behandlung durchzuführen.

Und:

Der Matsch ist selten das (alleinige) Problem!

Denn, wenn das so wäre, hätten alle Pferde immer zeitgleich (in der Matsch-Saison) Mauke. Haben sie aber nicht!

Womit wir bei der Notwendigkeit der individuellen Betrachtung eines Mauke-Patienten wären. Als Tierheilpraktiker müssen wir das gesamte Puzzle zusammensetzen.

Was ist überhaupt Mauke und wie entsteht sie?

Mauke wird auch als Fesselektzem bezeichnet. Es handelt sich um eine Hauterkrankung, die im Bereich der Fesselbeuge mit der Bildung von Knötchen, Blasen, Krusten und Schorfbildung einhergeht. Das Ganze ist oftmals nässend und riecht übelst. Die Auslöser sind oft Mikroverletzungen der Haut, die zusammen mit einer insgesamt geschädigten Hautbarriere Krankheitserregern (Hautpilze, Bakterien, Milben) Tür und Tor öffnen. Es entstehen schmierige, stinkende Auflagerungen. Die Hautdicke nimmt mit fortschreitender Erkrankung zu. Die Erkrankung tritt meist zur Zeit des Fellwechsels (Frühjahr oder Herbst auf). Da diese Jahreszeit oftmals mit viel Niederschlag und matschigen Ausläufen für die Pferde einhergeht, hat es sich eingebürgert, Mauke als Ergebnis mangelnder Hygiene einzustufen und so wird sich oftmals bei der Behandlung auf das Waschen, Krusten abpulen, Trocknen und Desinfizieren konzentriert – nur: Die Mauke will und will nicht verschwinden.

Dies lässt die Schlussfolgerung zu, dass mangelnde Hygiene nicht wirklich der Auslöser für Mauke sein kann.

Zu wenig Nährstoffe, zu viel Eiweiß

Mittlerweile weiß man, dass vor allem Nährstoffdefizite, eine protein- und stärkehaltige Fütterung und eine mangelnde Entgiftungsfähigkeit des Körpers die entscheidenden Faktoren sind, die Mauke entstehen lassen. Zu viel Eiweiß, Stärke oder auch Fett auf der einen und zu wenig Bewegung und ein

Mangel an Mineralisierung auf der anderen Seite sind die fütterungsabhängigen Faktoren bei der Entstehung von Mauke.

Die Fütterung hoher Eiweißmengen überlasten Leber und Niere für deren Arbeit Enzyme vonnöten sind, deren Bildung wiederum spurenelementabhängig ist. Hier herrscht bei vielen Pferden ein Mangel. Bei Fütterung von hohen Getreidemengen binden die darin enthaltenden Phytate Mineralien und Spurenelemente, sodass sie nicht mehr für die Entgiftung zur Verfügung stehen. Der Stärkeüberschuss bei getreidebetonter Fütterung verursacht schließlich eine Übersäuerung des Darms und damit ein verändertes Mikrobiom.

...und was ist mit Zink?

Zur Zeit des Fellwechsels, wenn Mauke vermehrt auftritt, ist der Nährstoffbedarf – vor allem der Bedarf an Zink besonders hoch. Hier entsteht schnell ein Zinkmangel, der sich dann in einer gestörten Hautregeneration bemerkbar macht – Krankheitserreger können leicht die geschwächte Hautbarriere überwinden.

Pferderassen mit ausgeprägtem Fesselbehang sind besonders oft von Mauke betroffen. Oftmals sind dies eher kräftige, zu Übergewicht neigende Rassen, die im Futter eher „kurz“ gehalten werden. Hier schleicht sich schnell eine Spurenelement-Unterversorgung, vor allem im Bereich Zink ein. Aber auch junge Pferde im Wachstum, alte Pferde oder tragende Stuten haben einen erhöhten Zinkbedarf und wenn dieser nicht abgedeckt wird – eine große Gefahr an Mauke zu erkranken.

Hier haben sich hohe Gaben von Zinkchelate als wahre „game changer“ im Kampf gegen die Mauke gezeigt. Das Zink sollte unbedingt in Chelatform verabreicht werden, da hier die beste Bioverfügbarkeit vorliegt. Falls trotz hoher Zinkgaben keine Besserung eintritt, liegt meist ein sekundärer Zinkmangel als Folge eines Manganmangels zugrunde. Alle für das Pferd wichtigen Spurenelemente stehen in

gegenseitiger Wechselwirkung zueinander, sodass ein über lange Zeit andauernder Manganmangel – und hier sind wir dann gedanklich auch gleich im Bereich der Leberfunktion – einen Zinkmangel auslösen kann.

Des Weiteren spielen also eine Überlastung der Entgiftungsorgane eine große Rolle bei der Entstehung von Mauke. Hier sind vor allem kontaminiertes Grundfutter, Fütterung von siliertem Raufutter, Medikamentengaben sowie Impfungen und Wurmkuren als leberbelastende Faktoren zu nennen.

Aus der Kenntnis dieser Zusammenhänge lässt sich dann die Vorgehensweise bei der Behandlung von Mauke ableiten:

To do bei Mauke

- Reduktion von Eiweiß und Stärke
- Fütterung von einwandfreiem Grundfutter, kein siliertes Raufutter reichen
- Zinkzufuhr überprüfen und ggf. steigern; unbedingt Zinkchelate verwenden
- Gesamtmineralisierung des Pferdes überprüfen und optimieren
- Unterstützung der Entgiftungsorgane (Leber, Niere)

Last not least... Ja, man sollte, wenn alle diese Komponenten optimiert wurden, Mauke auch äußerlich behandeln: Die Krusten täglich mit Kernseife waschen, lockere Krusten abpulen, abtrocknen und den Bereich mit Maukesalbe eincremen.

In hartnäckigen Fällen kann man im Labor mittels Hautabstrich die bakteriellen Erreger bestimmen lassen und mittels Aromatogramm eine Empfehlung für ein geeignetes ätherisches Öl zur äußeren Anwendung erhalten.

.....
Christiane Liedtke, Tierheilpraktikerin

LIFEWAVE® - AKUPUNKTURPFLASTER mit vielfältigen Einsatzmöglichkeiten, Teil 2

Allgemeine Hinweise zur Pflasterlagerung, -anlage und Anwendungsdauer

Für die korrekte Lagerung der LifeWave®-Pflaster gelten fast identische Vorgaben wie für die meisten im tierheilpraktischen Alltag bevorrateten Therapeutika:

Extreme Temperaturen, wie beispielsweise direkte Sonnenbestrahlung, aber auch zu kühle Aufbewahrung (z. B. im Kühlschrank) müssen vermieden werden. Die Pflaster sollten dunkel, bei Zimmertemperatur und möglichst nicht in Bereichen mit starker elektromagnetischer Strahlung aufbewahrt werden. Somit lässt sich auch ein länger als nötiges Verbleiben im Auto ausschließen. Außerdem sollten die Pflaster nicht in der Hosen- oder Jackentasche transportiert werden, da sie durch das Energiefeld des Körpers aktiviert werden können, und zwar selbst dann, wenn die schützende Folie nicht abgezogen wurde.

Die LifeWave®-Pflaster können direkt auf das tierische Fell geklebt werden; es muss vorher weder geschnitten noch rasiert werden.

Grundsätzlich sagt man, dass die Patches genau dort halten, wo sie benötigt werden. Zwar kann mit einem hautfreundlichen Klebestreifen (z. B. Leukoplast o. Ä.) zusätzlich fixiert werden, doch sollte ein alternativer Klebepunkt gesucht werden, wenn ein LifeWave®-Pflaster auf einem bestimmten Akupunkturpunkt partout nicht halten will oder sich ein Tier selbiges immer wieder ableckt oder abkratzt.

Zwar beschreibt die Firma LifeWave® die Anwendungsdauer und somit die Wirksamkeit des jeweiligen Pflasters mit 12 bis 24 Stunden, doch die Erfahrung hat gezeigt, dass oft auch nach drei bis vier Tagen noch eine Wirkung beobachtet werden kann. Eine Ausnahme scheint die Anwendung bei akuten Schmerzzuständen zu sein. Dort ist die Pflasterwirkung tatsächlich oft schon nach 24 Stunden Tragedauer nicht mehr verfügbar.

Da sich Schwingungen im tierischen und auch menschlichen Körper nur durch das Vorhandensein von genügend Flüssigkeit ausbreiten können, ist es während einer Anwendung von LifeWave®-Pflastern besonders wichtig, auch beim Tier auf eine ausreichende Wasseraufnahme zu achten.

Y-Age Glutathione®

Körpereigenes Glutathion ist ein aus drei Aminosäuren (Glutaminsäure, Cystein und Glycin) bestehendes, lebensnotwendiges Eiweiß. Der Organismus kann Glutathion sowohl selbst produzieren, als auch zusätzlich über Lebensmittel (z. B. Spinat, Brokkoli) aufnehmen. Glutathion ist an nahezu allen Stoffwechselvorgängen beteiligt und reguliert die Entgiftung. Außerdem zählt es zu den wichtigsten antioxidativ wirkenden Stoffen im Körper.



Mit dem Y-Age Glutathione®-Pflaster ist es LifeWave® wohl gelungen, den Glutathion-Spiegel im Körper nontransdermal innerhalb eines Tages um ca. 300 % zu erhöhen. Die Einsatzgebiete des Patches ergeben sich aus der bekannten Wirkung des körpereigenen Stoffes: Es kann zur Unterstützung der Entgiftung, zur Regulation des Immunsystems und als Antioxidans (Schutz der DNA vor Beschädigung) genutzt werden.

Da bei der Anwendung des Y-Age Glutathione® Pflasters beim Menschen beobachtet wurde, dass es zu vermehrter nächtlicher Unruhe kommen kann, wird empfohlen, das Patch nur tagsüber zu tragen.

Dieser Punkt sollte m. M. n. bei der Anwendung beim Tier bedacht und das Pflaster sicherheitshalber zur Nachtruhe entfernt werden. Die Klebung findet je nach Akupunkturpunkt mittig oder rechts statt.

Vorschläge für mögliche Klebepunkte:

Indikation(en)	Akupunkturpunkt(e) s. Legende
öffnet die Regulation, löst Feuchtigkeit (z. B. im Harntrakt oder in der Lunge)	KG 6
verbessert die Einatmung, z. B. bei Asthma, Husten, Halsschmerzen	KG 22
fördert den Abtransport von Schlacke und den regelmäßigen Leber-Qi-Fluss	Le 3
löst lokale Schlacken z. B. in der Handwurzel oder im Arm, aber auch in der Lunge in Form von Schleim, befeuchtet Trockenheit	Lu 9
hilft bei Ödemen, aber auch Verstopfung oder als Immunstimulanz	Mi 6
Aggressivität	Le 14 (mit Silent Nights® auf TT + Pc 6 + Le 3)
Allergie	KG 6 (mit Energy Enhancer® auf Di 10 + Ni 27, jeweils bds., und Y-Age Carnosine® auf KG 17)
Bauchschmerzen	KG 6 (mit IceWave® bds. auf Di 4, Ma 25 + Ma 36)
Blähungen	Le 3 + Ma 36 re. (mit SP6® auf Ma 36 li.)
Bronchitis	KG 6 (mit Y-Age Carnosine® auf KG 17 und Energy Enhancer® auf Lu 1 bds. oder Ni 27 bds.)
Durchfall	Le 3 (mit Y-Age Carnosine® auf LG 20, Energy Enhancer® auf Ma 36 bds. und Y-Age Aeon® auf LG 16)
Epilepsieprophylaxe	Le 3 (mit Y-Age Carnosine® auf LG 20, Energy Enhancer® auf Ma 36 bds. und Y-Age Aeon® auf LG 16)

Indikation(en)	Akupunkturpunkt(e) s. Legende
Erbrechen	KG 6 (mit Energy Enhancer® auf Pc 6 + Le 14 bds. und Y-Age Aeon® auf KG 12)
Harnsteine	Ma 40 (mit IceWave® auf Bl 28 bds., Energy Enhancer® auf Bl 36 bds. und Sp6® auf Mi 6)
Hepatitis	Le 14 (mit Energy Enhancer® auf Le 3 bds. + Ni 1 bds.)
Husten	3E 5 (mit Y-Age Aeon® auf KG 17 + KG 22, Energy Enhancer® bds. auf Lu 1, Bl 23 + Ma 36, bei feuchtem Husten zusätzlich SP 6 auf Mi 6 + Ma 40)
Leberentgiftung	Le 14 (mit Energy Enhancer® auf Bl 18 bds. und Y-Age Carnosine® auf Le 13)
Ohrenentzündung	Le 3 (mit IceWave® auf Gb 20 + Di 4 bds. und Y-Age Aeon® auf 3E 21 sowie Energy Enhancer® auf Ni 3 bds.)
Schlaganfall (nur als Unterstützung zu einer bereits eingeleiteten Therapie!)	KG 4 + KG 17 (mit Energy Enhancer® auf TT (braun) und LG 16 (weiß) sowie Ni 1 bds. und Y-Age Carnosine® auf LG 20)
Sommerekzem	Le 3 (mit SP 6® auf Mi 6, Ni 3 + Ni 6 sowie Energy Enhancer® bds. auf Lu 7 + Di 4)
Unruhe	KG 6 (mit SP 6® auf KG 12, Y-Age Aeon® auf He 7 + Ma 7 und Silent Nights® auf Le 3 + TT)
Verstopfung	KG 4 (mit Y-Age Carnosine® auf KG 17 und Energy Enhancer® auf Di 4, Di 11, Ma 36 + 3E 5, jeweils bds.)

Y-Age Aeon®

Bei den Y-Age Aeon®-Pflastern ist bekannt, dass sie die körpereigenen Anti-Stress-Hormone aktivieren und somit ebenso den Zellstress reduzieren können. Sie eignen sich daher sowohl zur Harmonisierung des Herzrhythmus, des Säure-Basen-Haushalts, als auch des autonomen Nervensystems. Zusätzlich werden sie zur Wirkverstärkung aller anderen LifeWave®-Pflaster eingesetzt.

Die Klebung erfolgt je nach Akupunkturpunkt mittig oder rechts.



Vorschläge für mögliche Klebepunkte:

Indikation(en)	Akupunkturpunkt(e) s. Legende
bei Läufigkeitsproblemen, zur Unterstützung bei Lungenentzündung	KG 6
Anti-Stress-Punkt, bei Entzündungen der HWS und der Vorhand, bei Rheuma, Husten und Sommer-ekzem	LG 14
zur Immunstimulation, reguliert den Wasserhaushalt, das Allgemeinbefinden sowie den unteren Rückenbereich	Ni 3
wirkt allgemein bei Entzündungen und Fieber	Di 4
Anti-Stress-Punkt, zur Spasmolyse, beruhigt den Geist, gegen Wut und Aggression, fördert den Leber-Qi-Fluss, Bezug zu Sehnen und Bändern	Le 3
Angst	KG 14 + LG 24 (mit Energy Enhancer® auf Ni 3 + Bl 23 bds. und Silent Nights® auf TT)
Asthma	KG 23 (mit Energy Enhancer® Ni 27 bds. und Y-Age Carnosine® auf KG 17)
Augenprobleme	Bl 1 + Gb 1 + Gb 20
chronisch-obstruktive Bronchitis	KG 17 + KG 22 (mit Energy Enhancer® auf Ni 3 + Bl 23 bds. und Y-Age Carnosine® auf Bl 13)
Gastritis	Di 4 + Ma 45 (mit IceWave® auf Ma 25 bds. und Y-Age Carnosine® auf Bl 21 + KG 12)

Indikation(en)	Akupunkturpunkt(e) s. Legende
Kolik beim Pferd (nur zur Überbrückung, bis der Tierarzt eintrifft)	Le 3 (mit Y-Age Carnosine® auf Di 4 und Energy Enhancer® auf Ma 36 bds.)
Kreislaufunterstützung	LG 16 + Pc 6 + He 7
Unruhe	He 7 + Ma 7 (mit Silent Nights® auf TT + L 3 und Sp6® auf KG 12)
wirkt allgemein bei Entzündungen und Fieber	Di 4

Y-Age Carnosine®

Körpereigenes Carnosin ist ein Dipeptid, welches aus den Aminosäuren β -Alanin und L-Histidin besteht. Es kommt hauptsächlich in Muskel- und Hirngewebe vor und wirkt sich auf die für das Hören, die Sprache und die Bewegung zuständigen Hirnareale aus.

Folglich können die Y-Age Carnosine®-Pflaster dazu verwendet werden, die Gehirn- und Nervenzellen zu schützen und somit z. B. das Erinnerungs- und Denkvermögen zu fördern. Zusätzlich befreien die Patches die Zellen von Schadstoffen und beschleunigen die Zellerneuerung, was sich unterstützend auf die Wundheilung auswirken kann. Außerdem wird die Ansammlung von Milchsäure in der Muskulatur verhindert, was bei Muskelschmerzen, besonders bei dem sogenannten „Muskelkater“, Linderung verschafft.

Die Klebung der Pflaster erfolgt mittig oder rechts entsprechend des jeweiligen Akupunkturpunktes. .



Vorschläge für mögliche Klebepunkte:

Indikation(en)	Akupunkturpunkt(e) s. Legende
zur Entspannung der Atemmuskulatur	KG 17
Steigerung der physischen und psychischen Leistungsfähigkeit, bei Rheuma, Husten und Sommerexzem	LG 14
bei Schmerzen durch Muskelkater, Verspannung und Verkrampfung	Di 4

Indikation(en)	Akupunkturpunkt(e) s. Legende
bei Distorsion, Schmerzen und Schwellungen im Bereich der Hintergliedmaße	LG 3
Kreislaufpunkt, Bezug zum Sprechen, bei psychischem Herzschmerz	He 7
Allergie	KG 17 (mit Y-Age Glutathione® auf KG 6 und Energy Enhancer® auf Di 10 + Ni 27, jeweils bds.)
Asthma	KG 17 (mit Y-Age Aeon® auf KG 23 und Energy Enhancer® auf Ni 27 bds.)
Atemnot	KG 17 (mit Energy Enhancer® auf LG 26 (weiß) + LG 20 (braun) + Lu 1 bds. sowie IceWave® auf Di 4 bds.)
Augenprobleme	Gb 14 (mit Y-Age Aeon® auf Bl 1 und Energy Enhancer® auf Gb 1 + Di 4 + Le 3 + Bl 23, jeweils bds.)
Blasenentzündung	Le 3 (mit Energy Enhancer® auf Bl 28 bds., SP6® auf Mi 6 und IceWave® auf Ni 3 bds.)
Durchfall	KG 12 (mit Y-Age Glutathione® auf KG 6, SP6® auf Mi 6 und Energy Enhancer® auf Di 10 + Ma 25 + Ma 36, jeweils bds.)
Headshaking (Pferd)	LG 14 + Bl 12 (mit Silent Nights® auf TT, IceWave® auf Bl 10 bds. und Energy Enhancer® auf Di 10 + Gb 20 + Gb 44, jeweils bds.)
Katzenschnupfen	LG 20 (im Wechsel mit Y-Age Aeon® und Y-Age Glutathione®) (mit SP6® auf Ma 40 und Y-Age Aeon® auf Di 4)
Verstopfung	KG 17 (mit Y-Age Glutathione® auf KG 4 und Energy Enhancer® auf Di 4 + Di 11 + Ma 36 + 3E 5, jeweils bds.)

Fortsetzung in der nächsten Ausgabe:

Mögliche Nebenwirkungen und Vorsichtsmaßnahmen, außerdem Akupunkturpunkt-Vorschläge zur Klebung von IceWave®, Energy Enhancer® und Alavida®.

Abkürzungsverzeichnis Meridiane:

Bl	Blase
Di	Dickdarm
Dü	Dünndarm
Gb	Gallenblase
He	Herz

KG	Konzeptionsgefäß
Le	Leber
LG	Lenkergefäß
Lu	Lunge
Ma	Magen

Britta Schlüter-Pieper, Tierheilpraktikerin

www.facebook.com/Britta.Schlueter.Pieper.THP

Mi	Milz
Ni	Niere
Pc	Perikard
TT	Tong Tian (3. Auge)
3E	Dreifacherwärmer

Quellen:

www.lifewave.com

Kleben statt nadeln-Akupunkturpflaster am Tier
(Dr. med. vet. Susanne Hauswirth)

LIBRELA® UND SOLENSIA® IM FOKUS: Nutzen, Risiken und Alternativen in der Arthrose-Therapie

Die Liste der vom Hersteller benannten möglichen Nebenwirkungen von Librela® wird immer länger. Sie reicht von Lethargie über Inkontinenz, Ataxie und Epilepsie bis zum Tod des Patienten. Und das ist nur die Spitze des Eisbergs, wenn man die Berichte von Besitzern glaubt, die in Sozialen Netzwerken zu lesen sind. Natürlich gibt es auch viele Besitzer, die sehr erleichtert beobachten, dass Librela® Lahmheiten abstellt und der Hund wieder freudig läuft, oder die mit Solensia® behandelte Katze wieder auf den höchsten Kratzbaum springt.

Seit der Einführung dieses neuartigen Medikaments im Jahr 2021 wird es flächendeckend bei Hunden und Katzen mit Arthrose angewendet. Und zeitgleich sehen wir in der Tierheilpraxis Patienten mit einer großen Bandbreite an Symptomen: Appetitverlust, Panikattacken oder rätselhafte Entzündungen der Haut um nur einige zu nennen. Und die Anamnese zeigt: ein Librela-Patient! In meiner Praxis hat noch

nie ein Besitzer berichtet, er wäre von einem Tierarzt auf die Risiken hingewiesen worden. Im Gegenteil: Vom Besitzer berichtete Nebenwirkungen werden vom Tierarzt in der Regel als „Altersgebrechen“ abgetan.

Was macht man jetzt als Tierheilpraktiker? Die klare Antwort lautet: Den Besitzern reinen Wein einschenken und über Risiken und Nebenwirkungen von Librela® informieren.

Nicht zuletzt ist die Anerkennung der Symptome als mögliche Nebenwirkung von Librela® auch das Tor zu unserem Therapieerfolg! Wir haben einen großen Schatz an Möglichkeiten, Arthrose ganzheitlich und nachhaltig zu therapieren und Schmerzen ohne Librela® zu lindern. Ein weiteres Aufgabenfeld in der Tierheilpraxis ist die Linderung von Nebenwirkungen, bei den Patienten, für die Librela® die letzte Rettung vor den Arthrose-Schmerzen ist.

In diesem Beitrag werden die Funktionsweise, Nebenwirkungen sowie Alternativen zu Librela® bzw. Solensia dargestellt, um Tiertherapeuten eine fundierte Grundlage für die Beratung von Tierbesitzern zu bieten. Dabei gelten alle Ausführungen in diesem Beitrag für Librela und Solensia gleichermaßen.

Wie funktioniert Librela®?

Librela® gehört zur Klasse der Biologika und wirkt als monoklonaler Antikörper spezifisch gegen den Nervenwachstumsfaktor (NGF), einen zentralen Botenstoff in der Schmerzsignalübertragung. Durch die Bindung des Wirkstoffs an das NGF-Molekül wird die Schmerzweiterleitung gehemmt, sodass das Gehirn Schmerzen weniger stark wahrnimmt. Es ist wichtig zu betonen, dass Librela® die Schmerzursache – also die Arthrose – nicht therapiert, sondern lediglich die Schmerzsymptome lindert.

Librela® wird alle 30 Tage als Injektion verabreicht. Die Wirkung erreicht nach etwa neun Tagen ihren Höhepunkt und lässt bereits Tage vor der nächsten Dosis spürbar nach. Eine kontinuierliche Anwendung ist meist langfristig vorgesehen. Wichtig zu wissen ist, dass Librela® im Körper akkumuliert, denn nach 30 Tagen ist der Wirkstoff nicht vollständig abgebaut. Ein Gegenmittel gibt es derzeit nicht.

Risiken und Nebenwirkungen

Wie bei jedem Medikament können auch bei Librela® Nebenwirkungen auftreten. Laut Hersteller Zoetis (Stand: Juli 2024, kanadische Packungsbeilage) umfassen diese:

- Lokale Reaktionen: Schwellung an der Injektionsstelle
 - Systemische Störungen: Polydipsie, Lethargie, Anorexie, Tod
 - Nieren- und Harnwegserkrankungen: Polyurie, Harninkontinenz
 - Verdauungsprobleme: Durchfall, Erbrechen
 - Neurologische Störungen: Ataxie, Krampfanfälle
- Da NGF eine zentrale Rolle im Nervensystem spielt, können schwerwiegendere Effekte wie z.B. eine Schwächung des Immunsystems, Organschäden (z. B. an Leber oder Nieren) sowie hormonelle Un-

gleichgewichte die Folge sein. Besonders bedenklich sind mögliche neurologische Auswirkungen. Es gibt Berichte über Wesensveränderungen wie Ängstlichkeit oder Unruhe sowie über neurologische Symptome wie Zittern oder Lähmungen.

Ein weiterer Aspekt ist die mögliche Rolle von NGF-Blockaden bei der Entwicklung von Demenz bei Hunden und Katzen. Ein NGF-Mangel wird bei Menschen mit Alzheimer und Parkinson in Verbindung gebracht, und auch bei Tieren könnte eine Blockade langfristige Auswirkungen haben. Die individuellen Unterschiede in der NGF-Regulation und der Plastizität des Gehirns erschweren dabei Vorhersagen über die Auswirkungen auf einzelne Tiere. Die Risiken bzgl. Wechselwirkungen mit anderen Medikamenten sind bislang nicht geklärt.

Die Akkumulation des Wirkstoffs erschwert zudem die Behandlung von Nebenwirkungen. Der Abbau einer einzigen Injektion dauert laut Zoetis schätzungsweise 60 bis 80 Tage. Wissenschaftliche Schätzungen zur Halbwertszeit von Librela® liegen bei etwa 110 bis 150 Tagen. Bei kontinuierlicher Gabe alle 30 Tage können sich die Wirkstoffkonzentrationen im Körper summieren und die Abbauphase deutlich verlängern. Dies spielt eine wichtige Rolle für die Einschätzung, wie lange es dauert, bis Nebenwirkungen nach Beendigung der Librela-Gabe abklingen bzw. wie lange eine Therapie zur Behandlung der Nebenwirkungen durchgeführt werden muss.

Bisher gab es in Europa nur wenige offizielle Angaben zu festgestellten Nebenwirkungen. Die amerikanische Aufsichtsbehörde FDA warnte im Dezember 2024 in einem offiziellen Informationsschreiben an die U.S. Tierärzteschaft, vor schwerwiegenden Nebenwirkungen. In Europa wird jetzt gemäß den Angaben der European Medicines Agency der Beipackzettel um einige schwere Nebenwirkungen erweitert. Hier bleibt zu hoffen, dass Tierärzte zukünftig diese Informationen in ihre Beratung einfließen lassen.

Statistische Wahrscheinlichkeit von Nebenwirkungen

Die Häufigkeit von Nebenwirkungen ist schwer einzuschätzen. Laut Zoetis-Daten tritt bei etwa 1 von 110 bis 1 von 500 behandelten Hunden eine Nebenwirkung auf. Bei Katzen scheint die Rate höher zu sein (etwa 1 von 300).

Praktische Empfehlungen für Tiertherapeuten

Bevor Librela® angewendet wird, sollten Therapeuten und Tierbesitzer folgende Schritte beachten:

1. **Diagnostische Abklärung:** Sicherstellen, dass die Schmerzen tatsächlich arthrosebedingt sind. Librela® ist bei neurologischen Schmerzen (z. B. Bandscheibenvorfällen, Cauda equina Syndrom) nicht indiziert.
2. **Körpergewicht und Gesundheit:** Schlanke Tiere sprechen deutlicher auf die Behandlung an. Ein allgemeiner Gesundheitscheck, inklusive Untersuchung auf Demenzzanzeichen, ist empfehlenswert.
3. **Beobachtung und Dokumentation:** Vor der ersten Injektion sollten Videos oder Fotos vom Bewegungs- und Allgemeinverhalten des Tieres erstellt werden, um Veränderungen zu erkennen. Auftretende Nebenwirkungen sollten sofort dem behandelnden Tierarzt mitgeteilt werden. Die Besitzer sollten sich beobachtete Veränderungen notieren.
4. **Ergänzende Therapien:** Trotz Schmerzlinderung durch Librela® bleibt die Arthrose bestehen. Physiotherapie, Nahrungsergänzungsmittel (z. B. mit Grünlippmuschel oder Hagebutten) und eine entzündungshemmende Ernährung sollten weitergeführt werden.

Alternative Behandlungsmöglichkeiten und Behandlung von Nebenwirkungen

Alternative Therapien bieten viele Möglichkeiten, Arthrose zu therapieren und ggf. auch die Nebenwirkungen der Librela-Gaben. Um nur einige zu nennen:

- Physiotherapie und Osteopathie
- Akupunktur oder Lasertherapie

- Nahrungsergänzungsmittel (z. B. Kurkuma, Omega-3-Fettsäuren, MSM usw.)
- CBD und PEA (Palmitoylethanolamid) uvm.

Fazit

Librela® wirkt bei vielen Arthrose-kranken Tieren schmerzlindernd, birgt jedoch erhebliche Risiken. Eine Einwilligung des Tierbesitzers in eine Behandlung erfordert immer eine verantwortungsvolle Aufklärung, die sowohl die Vorteile als auch die potenziellen Gefahren beleuchtet. Als Tierheilpraktiker können wir hier eine Lücke schließen. Außerdem bleibt ein individueller, ganzheitlicher Ansatz, der auch alternative Therapien einbezieht, essenziell, um die Lebensqualität der betroffenen Tiere zu verbessern.

Quellen und Fundstellen, Nebenwirkungen melden

Informationen und wissenschaftliche Quellen: petadvocare.com.

Eine hervorragende Übersicht über die bestätigten und vermuteten Nebenwirkungen bietet auch die European Medicines Agency <https://iris.ema.europa.eu/signalpd/>.

Vorgehen, um die Liste zu erstellen: Bei Submission type „management submission“ ankreuzen, bei Products den Produktnamen Librela eingeben, rechts auf die Schaltfläche „apply“ klicken und es erscheint die aktuelle Liste. Wer Nebenwirkungen offiziell melden möchte, kann das auch ohne Mitwirkung des Tierarztes auf der Homepage des Bundesamtes für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit tun.

.....
Manuela Jacobs

www.tierheilpraxis-tierisch-gesund.de



DER STOFFWECHSEL DES PFERDES – Magen-Darm-Trakt, Futteraufnahme und natürliche Unterstützung

Als Therapeutin erlebe ich in meiner täglichen Arbeit immer häufiger Pferde, die unter Stoffwechselproblemen leiden. Oft sind die Ursachen vielfältig, aber ein zentraler Punkt ist die Fütterung: Sie ist nicht immer an die Bedürfnisse des einzelnen Tieres angepasst, sondern wird häufig aus praktischen oder wirtschaftlichen Gründen optimiert – leider oft auf Kosten der Pferdegesundheit.

Lange Fresspausen, zu wenig rohfaserreiche Nahrung oder eine Überversorgung mit Energie und Zucker können das empfindliche Gleichgewicht des Stoffwechsels erheblich stören. Die Folgen reichen von Verdauungsproblemen über Hufrehe bis hin zu ernsthaften Stoffwechselerkrankungen wie dem Equinen Metabolischen Syndrom (EMS). Dabei sind die Grundbedürfnisse eines Pferdes eigentlich ganz klar: eine natürliche, rohfaserreiche Ernährung, kontinuierliche Futteraufnahme und ausreichend Bewegung.

In diesem Artikel möchte ich aufzeigen, warum der Stoffwechsel so wichtig für die Gesundheit eines Pferdes ist, welche Rolle die Fütterung spielt und wie wir durch natürliche und ganzheitliche Ansätze eine bessere Balance für unsere Pferde erreichen können.

Warum ist der Stoffwechsel so wichtig?

Der Stoffwechsel ist das Herzstück der Gesundheit eines Pferdes. Er sorgt dafür, dass aus der Nahrung Energie gewonnen und lebenswichtige Nährstoffe aufgenommen werden. Der Magen-Darm-Trakt spielt dabei eine zentrale Rolle, da hier die Nahrung aufgespalten und verarbeitet wird.

Pferde sind Dauerfresser – in der Natur verbringen sie bis zu 18 Stunden täglich damit, kleine Mengen Gras, Kräuter und andere Pflanzen aufzunehmen. Diese konstante Nahrungsaufnahme hält den Magen in Bewegung und verhindert, dass zu viel Magensäure entsteht, die die empfindliche Magenschleimhaut angreifen könnte.

Im Dickdarm findet die eigentliche „Hauptarbeit“ statt: Hier zersetzen Mikroorganismen die Rohfaser, setzen Fettsäuren frei und liefern Energie. Eine gesunde Darmflora ist also entscheidend für den Stoffwechsel. Wird dieses Gleichgewicht gestört, etwa durch falsche Fütterung oder Stress, kann das zu Problemen wie Koliken, Durchfall oder Nährstoffmangel führen.



Häufige Stoffwechselprobleme und ihre Ursachen

Ein gestörter Stoffwechsel zeigt sich auf viele verschiedene Arten, von kleineren Unregelmäßigkeiten bis hin zu ernsthaften Erkrankungen. Zu den häufigsten Problemen gehören:

- **Hufrehe:** Oft ausgelöst durch zu viel Zucker oder Stärke, z. B. durch fruktanreiches Gras oder ungeeignetes Kraftfutter. Hufrehe ist eine schmerzhafte Erkrankung, die langfristige Schäden verursachen kann.
- **Equines Metabolisches Syndrom (EMS):** Diese Stoffwechselstörung tritt häufig bei übergewichtigen Pferden auf und geht mit einer Insulinresistenz einher.
- **Cushing-Syndrom:** Eine hormonelle Erkrankung, die vor allem ältere Pferde betrifft und den Stoffwechsel erheblich beeinflusst.
- **Magenprobleme oder Koliken:** Diese entstehen oft durch Fresspausen, unzureichende Rohfaser oder schlechte Futterqualität.

Natürliche Fütterung und instinktives Verhalten

Um dem natürlichen Fressverhalten eines Pferdes gerecht zu werden, sind regelmäßige Futtergaben entscheidend. Lange Pausen ohne Futter können nicht nur zu Magengeschwüren führen, sondern auch Stress auslösen, der wiederum den Stoffwechsel beeinträchtigt.

Neben Heu, das die Grundlage der Pferdefütterung bildet, spielt auch die Vielfalt der Nahrung eine wichtige Rolle. In der Natur haben Pferde Zugang zu einer großen Auswahl an Pflanzen, Kräutern und Ästen, die sie instinktiv auswählen, um ihre Gesundheit zu unterstützen.

Äste von Weide, Birke oder Haselnuss bieten nicht nur Beschäftigung, sondern enthalten wertvolle Inhaltsstoffe wie Salicylsäure, die entzündungshemmend wirken können. Auch Kräuter wie Löwenzahn, Brennnessel oder Kamille liefern wertvolle Vitamine, Mineralien und sekundäre Pflanzenstoffe, die den Stoffwechsel anregen und die Verdauung fördern. Pferde wissen oft intuitiv, was ihnen guttut, und können durch diese natürliche Vielfalt ihre Selbstheilungskräfte aktivieren.



Wie lässt sich das umsetzen?

Pferdehalter können diese natürlichen Instinkte fördern, indem sie:

- Äste von geeigneten Bäumen anbieten,
- Kräuter gezielt als Ergänzung in die Fütterung einbauen,
- oder bei Spaziergängen die Pferde auf Flächen mit zugänglichen Pflanzen und Gräsern fressen lassen.

Eine naturnahe Fütterung stärkt nicht nur die Verdauung, sondern sorgt auch für eine ausgewogene Versorgung mit Nährstoffen.

Ganzheitliche Unterstützung durch alternative Methoden

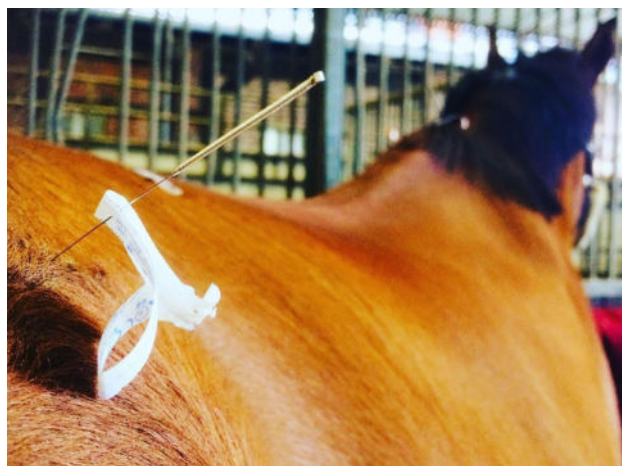
Zusätzlich zur Fütterung gibt es verschiedene Ansätze, die den Stoffwechsel eines Pferdes ganzheitlich unterstützen können:

1. Darmgesundheit stärken:

- Probiotika und Präbiotika helfen, die Darmflora im Gleichgewicht zu halten.
- Leinsamen schützen die Darmschleimhaut und fördern die Verdauung.
- Kräuter wie Pfefferminze oder Fenchel beruhigen den Magen-Darm-Trakt.

2. Alternative Heilmethoden:

- Akupunktur kann den Stoffwechsel regulieren und Stress abbauen.
- Homöopathie unterstützt die Verdauung auf sanfte Weise.
- Bachblüten helfen bei stressbedingten Stoffwechselproblemen.



3. Bewegung:

Regelmäßige Bewegung, sei es durch Weidegang, Bodenarbeit oder kontrollierte Spaziergänge, ist unverzichtbar, um den Stoffwechsel anzuregen und Übergewicht vorzubeugen.

Fazit

Der Stoffwechsel ist ein komplexes, aber zentrales System, das maßgeblich die Gesundheit und das Wohlbefinden des Pferdes beeinflusst. Eine artgerechte Fütterung, die auf Heu, Kräutern und natürlichen Nahrungsquellen basiert, sowie regelmäßige Bewegung und alternative Unterstützung können viel dazu beitragen, Stoffwechselprobleme zu verhindern oder zu lindern. Da viele Pferde in Ställen untergebracht sind, erfordert die Unterstützung ihres natürlichen Gleichgewichts oft ein abgestimmtes Management, das sowohl die Halter als auch die Verantwortlichen vor Ort berücksichtigt. Mit einem gemeinsamen Bewusstsein und gezielten Maßnahmen für die natürlichen Bedürfnisse der Tiere können wir eine Grundlage für ein glückliches und gesundes Pferdewohl schaffen.

Corinna Schramm, Münster
Tierheilpraktikerin, Holistische Tiermedizin
<https://holistik.vet>



PRAXISFALL VON TIERHEILPRAXIS INSEL USEDOM ALOPEZIE X oder HYPERVITAMINOSE A

Heute möchte ich Euch von meinem Patienten Simba erzählen. Simba ist ein Zwergspitz und ist 2019 geboren. Ein ganz liebes Kerlchen, welches ich Mitte Dezember 2023 in einem Hausbesuch kennenlernen durfte.

Welche Problematik zeigte Simba?

Simba verlor sein wunderschönes Fell und keiner wusste so recht, warum. Das Problem machte sich schon eine ganze Weile lang bemerkbar. Nach einer ausführlichen Anamnese erfuhr ich, dass Simba an einer sekundären Schilddrüsenproblematik erkrankt ist, jedoch sehr gut eingestellt war. Des Weiteren bekam er in regelmäßigen Abständen eine chemische Zeckentablette und wurde auch geimpft.

Er wurde mit hochwertigem Trockenfutter gefüttert und bekam noch ein Vitaminergänzungsmittel. Die körperliche Untersuchung war bis auf den offensichtlichen Fellverlust ohne Befund.

Im Juli 2021 wurde sogar schon eine Hautbiopsie durchgeführt. Die Diagnose: Alopezie X.

Ok, was heißt das jetzt?

Bis dato hatte ich noch nichts davon gehört und so habe ich mich darüber belesen. Im Kommentar des Befundes (siehe Bild nächste Seite) wurde geschrieben (Zitat): „Die histopathologischen Veränderungen sind aufgrund der Rasse (Zwergspitz) und der Veränderungen der Haarfollikel mit einer

Alopezie X vereinbar. Dabei handelt es sich um eine teilweise genetische bedingte Haarzyklusstörung, die am ehesten durch Veränderungen im Steroid-Metabolismus verursacht wird. Ein Teil der Hunde mit Alopezie X spricht auf eine Therapie mit Melatonin oder Deslorelin an, bei ca. 40 % der Hunde sind die Therapieversuche jedoch erfolglos.“ (Zitat Ende)

Nach Beendigung meines Besuches ging die Arbeit dann los. Vorhandene Blut- und Kotbefunde wurden von mir überprüft. Zunächst hatte ich die Vermutung (Kotbefund), dass es Toxine waren, die Simbas Haare ausfallen ließen und behandelte ihn darauf (Darm). Was mir aber schon etwas seltsam vorkam, war, dass er auf eine Empfehlung hin ein ausgezeichnetes naturheilkundliches Mittel bekam, was aber (seit 20. Oktober 2023, als ich da war) nicht ein bisschen Verbesserung zeigte. Da ich selbst mit diesem Produkt seit Beginn meiner Arbeit arbeite, weiß ich um die Wirkweise.



Tape4fur®
MORE THAN JUST TAPE

3 GRÖßEN...

9 FARBEN...

... UNENDLICHE TAPINGMÖGLICHKEITEN

www.tape4fur.de – info@tape4fur.com

Im Verlauf der Behandlung zeigte sich bis Mai 2024 keine Besserung, weshalb ich noch einmal alles durchging. Ich kann euch sagen, ich hatte schlaflose Nächte ...

Was habe ich übersehen? Lag es vielleicht doch an der sekundären Schilddrüsenproblematik? Ich kam nicht recht weiter. Meine Tierheilpraktikerkollegin, mit der ich mich regelmäßig austausche, sagte mir, ich solle doch noch mal die Fütterung überprüfen nebst Ergänzungsmitteln.

Und da fand ich die Causa (Ursache):

EINE ÜBERDOSIERUNG MIT VITAMIN A, auch HYPERVITAMINOSE genannt. Zu viele Vitamine machen krank? Ja, genau da lag Simbas Problematik. Ich fragte bei den Besitzern nach, seit wann er dieses Zusatzpräparat bekommt und siehe da, einige Monate nach Beginn der Zusatzvitamine ging Simba das Fell aus.

Welche Therapieempfehlung sprach ich aus?

SOFORTIGER VERZICHT AUF DIESES PRÄPARAT. Laut Fachliteratur KANN das Fell nach vier Wochen langsam wieder zu wachsen beginnen, doch bei Simba war es nach 12 Tagen schon soweit. Ein minimales Wachstum zeigte sich. Da die Besitzer sehr aufmerksam sind, ist ihnen das natürlich sofort aufgefallen. Zwischen den Bildern, die ihr gegenüber stehend seht, liegen 15 Monate.

Mittlerweile „flauscht“ Simba wieder fröhlich umher und auch seine Besitzer sind sehr dankbar.

Symptome einer Hypervitaminose (A) können sein:

- idiopathische intrakranielle Hypertonie → erhöhter Druck im Kopf
- trockene Haut
- Fellverlust
- Bewegungsstörungen
- schuppige Hautveränderungen
- auch in der (Früh)Trächtigkeit kann es zu Komplikationen führen

Anja Köhler
Tierheilpraxis Insel Usedom

13.07.2021

Untersuchungsbericht Nr. [REDACTED]

Eingangsdatum: 12.07.2021
 Debitor: [REDACTED]
 Taxpunkte: [REDACTED] ST
 Hautbiopsien von dermatologischen Patienten: [REDACTED]

Tierart: Hund: Zwergspitz / Pomeranian
 Geschlecht: m kastriert: nein
 Alter: Jahre: 2

Patienten-ID: [REDACTED]
 Name: Simba
 Identifizierungsnr: Keine

Lokalisation: Brust links, Oberschenkel rechts, Flanke links, Rücken

Diagnose:

Krankheitsdiagnose: Alopezie X

Makroskopischer Befund:
 Eingesandt wurden 4 Gefässe beschriftet mit "Brust links mittig", "Oberschenkel", "Flanke rechts halbhoch" und "Rücken" mit je einer Stanzbiopsie von 0.4 cm im Durchmesser, bestehend aus schwach bis gut behaarter Haut.

Histologischer Befund:
 In allen 4 Stanzbiopsien liegt ein ähnliches histologisches Bild vor, diese werden deshalb gemeinsam beschrieben. In allen 4 Stanzbiopsien befinden sich die Haarfollikel im Telogen oder im Kenogen. Multifokal liegen einzelne atrophische Haarfollikel vor. Die Epidermis ist normal dick und bedeckt von viel lamellärem, orthokeratotischem Keratin. Die oberflächliche Dermis ist teils aufgelockert (Ödem).

Kommentar:
 Die histopathologischen Veränderungen sind aufgrund der Rasse (Zwergspitz) und der Veränderungen der Haarfollikel mit einer Alopezie X vereinbar. Dabei handelt es sich um eine teilweise genetisch bedingte Haarzyklusstörung, die am ehesten durch Veränderungen im Steroidhormon-Metabolismus verursacht wird. Ein Teil der Hunde mit Alopezie X spricht auf eine Therapie mit Melatonin oder Deslorelin an, bei ca. 40 % der Hunde sind die Therapieversuche jedoch erfolglos.

